

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 55 (1946)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.
Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon 2 79 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Fünfundfünfzigster
Jahrgang



Cinquante-cinquième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff.
Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 2 79 34.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

N° 28 Basel, 11. Juli 1946

Erscheint jeden Donnerstag · Paraît tous les jeudis

Bâle, 11 juillet 1946 N° 28

Zur Frage der Aufrechterhaltung der Hotelbedürfnisklausel

Referat von Herrn Dr. Max Ammann, Stellvertretender Direktor der SHTG.
an der Delegiertenversammlung des SHV. vom 26./27. Juni in Luzern

Noch ganze sechs Monate trennen uns von dem Augenblick, an dem der „Bundesratsbeschluss über die Bewilligungspflicht für Eröffnung und Erweiterung von Beherbergungsstätten“, vom 19. Dezember 1941 seine Rechtskraft verlieren wird. Nichts ist daher natürlicher, als dass sich auch der Schweizer Hotelierverein — der Berufsverband des schweizerischen Beherbergungsgewerbes — mit der Frage beschäftigt, was nach diesem Termin zu geschehen habe, ob die seit ca. 30 Jahren mit nur wenigen Unterbrüchen geltend gewesene Regelung dahinfallen könne — oder gar müsse, wie dies von gewisser Seite mit Nachdruck gefordert wird —, oder ob sie weiterhin in Kraft bleiben solle und gegebenenfalls in welcher Form.

Es ist Ihnen wohl bekannt, dass die in Rede stehenden bundesrechtlichen Bestimmungen in der Öffentlichkeit immer wieder kurzerhand mit dem Schlagwort „Hotelbauverbot“ bezeichnet werden, obwohl dieser Ausdruck nicht nur schlecht gewählt, sondern durchaus unrichtig und ausgesprochen tendenziös ist. Handelt es sich doch keineswegs um ein „Verbot“, sondern lediglich um die Unterstellung der Neueröffnung und Erweiterung von Hotels oder hotelähnlichen Betrieben unter eine behördliche Bewilligungspflicht. Die zuständigen kantonalen Ämtern erteilen auf Gesuch hin die Bewilligung, sobald ihnen das Bedürfnis für den geplanten Neubau, die Vergrößerung oder Erweiterung glaubhaft gemacht und ein genügender Finanzausweis geleistet wird. Das Bedürfnis muss selbstredend objektiver Natur sein, d. h. es entscheidet der Bedarf, wie er sich mit Hinblick auf die Nachfrage darstellt. Der Finanzausweis andererseits soll Aufschluss geben über die Beschaffung der erforderlichen Mittel, über das Verhältnis des eigenen zum fremden Kapital und über die Ertragsaussichten. Gegen den kantonalen Entscheid können der Gesuch-

steller, die Gemeindebehörde, die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft und der Schweizer Hotelier-Verein Rekurs an den Bundesrat erheben, der als oberste Instanz endgültig beschliesst.

Das ist in ganz kurzen Zügen, der wesentliche Inhalt des so viel kritisierten und angefochtenen sogenannten „Hotelbauverbots“. Was ist im Laufe der Jahre nicht alles schon dagegen eingewendet worden! Es sei eine krasse Verletzung der verfassungsmässig garantierten Handels- und Gewerbefreiheit; es führe zur Überalterung unserer Hotellerie und verhindere den natürlichen Erneuerungsprozess; es lähme die Initiative, schade dem Gewerbe und damit der Volkswirtschaft; sei prohibitiver Charakter verfolge marktwirtschaftliche Monopol Tendenzen und bewirke Preisüberhöhungen usw. In der Frühjahrsession 1946 der Eidg. Räte hat ein bekannter Zürcher Nationalrat, ein alter Kämpfer gegen die Hotelbedürfnisklausel, gesagt, es sei nun Zeit, das „Hotelbauverbot“ aufzuheben. Man könne heute die sehr ernsten Folgen dieses Verbotes überblicken, man sehe, dass diese negative Massnahme den Hoteliers selbst geschadet habe, und dass das volkswirtschaftliche Resultat ein fatales sei. Heute seien die Gaststätten gefüllt, so dass es an der Zeit sei, vom Bauverbot überzugehen auf das Bauen, da ja die Hotels tatsächlich sehr stark veraltet wären. Und in der gleichen Session bemerkte ein zürcherischer Ständerat, das Bewilligungsrecht der Regierung in Bezug auf Hotelbauten sei illusorisch, weil die durchschnittliche Bettenbesetzung nie so hoch sei, dass ein Bedürfnis glaubhaft erscheine; in Zürich wisse man allgemein, dass man nicht vorwärts komme, solange das Hotelbauverbot bestehe.

Auf Grund langer Erfahrung und ständiger, eingehender Beschäftigung mit diesen Problemen wage ich nun allerdings zu behaupten, dass alle diese Argumente nicht zu treffend oder doch nicht stichhaltig sind. Es ist entschieden falsch, allgemein von Überalterung der Hotellerie, von Monopolgeleiten oder gar Preisüberhöhungen zu sprechen; es steht mit den Tatsachen im Widerspruch, von Lähmung der Initiative und prohibitiver Natur der Bedürfnisklausel zu reden und es ist geradezu paradox, ihr eine volkswirtschaftliche Schädlichkeit zu unterstellen.

Tatsache ist vielmehr, dass sich die Bestimmungen betreffend die Hotelbedürfnis-

klausel — nach Überwindung gewisser Anfangsschwierigkeiten und von einigen seltenen Streitfällen abgesehen — sozusagen reibungslos in unser Wirtschaftsleben eingegliedert und als durchaus zweckmässig erwiesen haben. Es entsprach einem wohlverstandenen volkswirtschaftlichen Interesse, die schon vor dem ersten Weltkrieg bestandene Überproduktion von Gaststätten einzudämmen, das Bettenüberangebot nicht noch grösser werden zu lassen und den Erfolg der kriegs- und krisenbedingten staatlichen Hilfsaktion zugunsten der Hotellerie nicht durch unheimliche Neubau- und Erweiterungstätigkeit wieder illusorisch zu machen. Abgesehen von der Erhaltung der bereits bestehenden Werte galt es ausserdem, den Rückfall in das Zeitalter der Hotelbau-sünden zu verhindern, neue Kapitalfehlleitungen zu verhüten und damit Geldgeber, Handwerker und Lieferanten vor weiteren Verlusten zu bewahren. — Durch die weise Beschränkung der absoluten Freizügigkeit mit dem Mittel der Hotelbedürfnisklausel, die ja keineswegs eine Aufhebung der Marktwirtschaft bedeutete und stets nur temporär Geltung besass, sind diese Zwecke weitgehend erreicht worden, ohne dass irgendwelche Folgen eingetreten wären, die heute bedauert werden müssten.

Als Beweis für meine Behauptung, die Kritiken an der Bewilligungspflicht beruhten auf falschen Verallgemeinerungen, Übertreibungen oder sonstiger mangelnder Sachkenntnis, sei lediglich auf den Umstand hingewiesen, dass im Zeitraum der letzten 13 Jahre (1933–1945) trotz Gültigkeit des ominösen „Hotelbauverbotes“ in insgesamt etwa 500 Fällen nahezu 6500 neue Hotelbetten entstanden sind, währenddem nur ca. 200 Gesuche mit annähernd 3500 Betten mangels Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen abgewiesen werden mussten. Das Fehlen dieser 3500 zusätzlichen Gastbetten — und vielleicht noch einiger 1000 mehr, welche möglicherweise entstanden wären, wenn keine gesetzlichen Restriktionen bestanden hätten — muss aber füglich nicht bedauert werden, da sie lediglich den Konkurrenzkampf der Hotellerie in schwerer Zeit noch verschärft und — wer weiss! — den Beteiligten vielleicht nur Verluste gebracht, oder doch den Ruin anderer gefördert hätten.

Es darf in diesem Zusammenhange auch festgehalten werden, dass die kantonale

Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen Demandes d'admission	Betten Lits
Hr. Georg Simeon, Hotel-Pension Edelweiss, Arosa	20
Hr. Jos. P. Genelin, Hotel Bristol, Bern	100
Hr. Franz Grotzer, Hotel Jura, Bern	50
Hr. Emil Straumann, Dir., Hôtel de Fribourg, Fribourg	P.M.
Hr. Fritz Kaufmann, Rest., Tea-Room „Au Rendez-Vous“, Grindelwald	—
Mme E. Rigazio, Clinique Beau-Soleil, Vevey	25
M. Wilhelm Hodler, Dir., Hôtel Victoria, Montana	60
M. Louis Chaboz, Dir., Hôtel de Londres, Montreux	P.M.
Hr. Max Schnepf, Hotel Obwaldnerhof, Sarnen	22
M. Charles Pilet, Hôtel-Pension du Chamols, Villars-Chesières	27
Hr. Willy Kessler, Rest. Veltliner Keller, Zürich	—
Hr. Karl Aegeter, Sport-Hotel Krone, Zweisimmen	25

Bewilligungspraxis — entgegen anderslautenden Behauptungen — meistens eine recht large, manchmal nur fast zu large war, und dass vom Weiterzug an den Bundesrat als Beschwerdeinstanz sowohl seitens der SHTG. als auch seitens des SHV., nur dann Gebrauch gemacht wurde, wenn dies aus grundsätzlichen Erwägungen heraus oder der besonderen Bedeutung wegen unumgänglich war.

Diese knappen Hinweise auf die Natur und die Auswirkungen der Hotelbedürfnisklausel scheinen gegeben in einem Augenblick, da man sich darüber schlüssig zu werden hat, ob und allenfalls in welcher Form diese Massnahme weiterhin gelten solle. Es sei dankbar anerkannt, dass Parlament und Bundesrat in Zeiten der Not die Bewilligungspflicht für neue Unternehmen einführen und durch zahlreiche Verlängerungen immer wieder in Kraft liessen. Es soll auch nicht geleugnet werden, dass diese Bestimmung dem Gastgewerbe einen starken Schutz verliehen, dass sie ein unentbehrliches Glied im System der rechtlichen und finanziellen Staatshilfe zugunsten des Hotelgewerbes verkörpert und deshalb oft treffend als Korrelat der übrigen Schutzmassnahmen, als Sanierungsprophylaxe, bezeichnet werden kann.

Quitandinha

Wir freuen uns, unseren Lesern eine Beschreibung des grössten Luxus-hotels der Welt vermitteln zu können. Der Verfasser ist der Schweizer Ralph R. Reber, Ex-Direktor des Hotels Quitandinha und Direktor des Hotels Luxor in Copacabana, Brasilien, dessen Vater, Herr A. Reber, Ingenieur in Bern, die Freundschaft hatte, uns das englisch geschriebene Manuskript zur Verfügung zu stellen. (Die Red.)

Es ist ziemlich sicher, dass gerade diejenigen, die schon Photographien vom Quitandinha-Hotel (Petropolis-Brasilien) gesehen haben oder die davon reden hörten, auch diejenigen sein werden, die, wenn sie es zum ersten Male tatsächlich sehen, mit offenem Munde stehen bleiben werden. Vermutlich sind es seine höchst erstaunlichen Dimensionen und die kühnen Farbzusammenstellungen, die jedermann beeindruckt.

Und nun wollen wir einmal sehen, was es sonst noch in diesem Hotel, das mit keinem anderen verglichen werden kann — aus dem einfachen Grunde, weil es auf der ganzen Welt überhaupt nichts gibt, das mit ihm verglichen werden könnte — Erstaunliches gibt.

Stellen Sie sich einmal ein Hotel mit 318 Zimmern und Apartments vor, einige davon mit mehreren Wohn- und Esszimmern, mit 2 oder 3 Privatbädern in Marmor, Küche, Feuerstellen usw. und einem Stab von 2000 Angestellten. So sieht das neue Super-Hotel Quitandinha in Brasilien aus, das 70 km von Rio de Janeiro

gelegenen und mit einem Kostenaufwand von ca. 100 Millionen Schweizerfranken gebaut worden ist. Von aussen gesehen erinnert es einem irgendwie an das Savoy-Haus in St. Moritz. Inwendig aber ist es überhaupt mit keinem bestehenden Haus zu vergleichen — ist es ein lebendig gewordener Traum. Eine in Amerika führende Innen-Dekorateurin, Dorothy Draper, hat hier ihre wildsten Inspirationen verwirklichen können: Gänge, so lange, dass ein Blumenhaus von der Grösse einer chinesischen Pagode — voller Vögel und Springbrunnen — hineingebaut werden musste, nur um die Sicht zu brechen; ein Roulette-Spielsaal mit der grössten Kuppel der Welt, die des Nachts so eingerichtet werden kann, als sähe man den offenen Himmel über sich, und Dutzende anderer Wirklichkeiten, die wie die Träume eines unter dem Einfluss von Haschisch stehenden Architekten scheinen! Der Architekt war zufällig ein Brasilianer italienischer Abstammung, Joaquim Rolla, assistiert von einem Schweizer Architekten, Dr. Humilt aus Luzern, dessen Assistent wiederum ein anderer Schweizer war: Dr. Wettler, der für alle technischen Installationen des Riesenhotels verantwortlich war.

Obgleich das Hotel Quitandinha nur ein paar hundert Zimmer hat, ist es vielleicht trotzdem das grösste Hotel der Welt, weil seine Gesellschaftsräume, seine Theater und Speise-einrichtungen usw. für ungefähr 1000 Personen konzipiert worden sind. Im ursprünglichen Plan waren weitere 11 Hotels und ungefähr 500 Privathäuser rund um das Zentralgebäude vorgesehen, was alles zusammen den Lebensbezirk einer ganz enormen Gemeinschaft ausgemacht hätte.

Im Hotel existieren verschiedene Restaurants, Bars und Küchen. Eine einzige Küche allein hat eine Belegschaft von hundert Chefs

mit vielen Hilfsangestellten. Sie ist mit einem Lautsprecher-System ausgestattet, mit dem der Küchenchef seine Befehle erteilen kann. So gross sie ist, ist diese Küche ausschliesslich zum Kochen bestimmt. Das Fleisch wird durch andere Angestellte in den unterirdischen Kühlräumen präpariert, und nur halb fertige Produkte werden durch Speziallifts in die Küche hinaufbefördert.

Eines der Restaurants ist im Bauernstil gebaut, mit Balkonen und Terrassen gegen den See — der ebenfalls künstlich geschaffen wurde! Ein anderes, mit Bestuhlung für 2000 Personen, mit einer grossen Bühne, ist das „Kleine“, genannt, weil ein weiteres gerade im Bau ist, das die Welt mit Revuen von Elefanten, Artisten, die von der 30 m hohen Zimmerdecke hinunterschweben werden, in Erstaunen setzen wird, mit einem Sinfonie-Orchester-Podium, drei beweglichen Bühnen und der allerperfektesten Einrichtung für Ton und Beleuchtung.

Ein anderes Restaurant ist eine intime Mitternachts-„Boite“, die mit Kerzenlicht und frischen Blumen dekoriert ist, ebenfalls mit einer kompletten Bühne und einer Tanzdielen, hernach ist ein weiteres Restaurant für Kinder bestimmt; alles ist in diesem in verkleinerter Skala vorhanden; sogar der Oberkellner ist ein Mann, der wegen seiner physischen Kleinheit angestellt ist. Übrigens ist er wie ein Zirkusdompteur gekleidet, denn die Wände dieses Restaurants sind durchwegs mit Zirkusdieren und Zirkus-szenen bemalt. Es steht auch so etwas wie ein Zuckerhäuschen drin, so eins, wie's im Märchen von Hänsel und Gretel beschrieben ist, das in Wirklichkeit ein Kino Projektionsraum für Mickey-mouse-Films ist, die täglich darin gezeigt werden.

Es gibt aber in diesem Hotel nicht nur Räume, um zu essen, zu trinken, eine Revue zu betrachten und zu tanzen. Da ist z. B. eine „Sports-

Galerie“ mit Billard- und Ping-Pong-Tischen, einem inneren und äusseren Schwimmbassin, einem Kinder-Spielfeld. Da sind Tennisplätze und eine kleine Golfbahn, Bogenschiessen und Fahrräder, Motor- und Pedalboote, Rollschuhfahren, um nur einige der vielen Attraktionen zu nennen.

Die gedeckte Reitschule bildet ein separates Gebäude und es gibt auch einen kompletten „Concours hippique“-Garten.

Im Hotel wird auch, vermutlich unter persönlicher Leitung von Elizabeth Arden, der vollkommenste Schönheitssalon der Welt eröffnet werden, der schon jetzt einen ganzen, zwei Stockwerke hohen Flügel einnimmt. Alles, vom Haarondulieren bis zu den Schlammabwänden wird dort vorhanden sein. Der Gedanke ist, aus dieser Sache so eine Art Jung- und Schönheitsbrunnen zu machen, in den jede Frau, sei sie jung oder alt, schön oder hässlich, eintreten und hernach so glanzvoll wie mindestens ein Hollywooder Filmstar wieder herauskommen soll.

Noch viele andere Attraktionen des Quitandinha wären erwähnenswert, so z. B. die Helicopter-Landungsterrasse, die Eisbahn und das ungeheuer grosse Cinéma, der „six stories amusements tower“ usw., usw.,

Wir wollen es dabei bewenden lassen, noch eine grosse Spezialität des Quitandinha zu erwähnen: sieben radioaktiven Brunnen. Nicht zu übersehen ist irgendwo ein Hotel, das den Vorzug einer Mineralwasserquelle hat, kaufte das Quitandinha Radium in Kanada, denn es ist lokales Bergwasser zusetzt. Dieses somit künstlich erzeugte radioaktive Wasser wird in einem speziellen Institut angewendet, das einem bei: rühmten Wissenschaftler unterstellt ist und auch in einer „Heilwassergalerie“ getrunken werden kann.

Heute, da der Krieg zu Ende ist und wir schon mitten im Ringen um die Normalisierung des Lebens stehen, da die Auseinandersetzungen über die geeignete Wirtschaftspolitik unseres Landes und der zähe Kampf um die Wiederherstellung der internationalen Freizügigkeit begonnen haben, — da ist es doppelt nötig, sich dieser inneren und äusseren Zusammenhänge der Hilfsmassnahmen bewusst zu bleiben. Wohl erlebt die Hotellerie seit einem Jahr dank eines beispiellosen Binnentourismus, dank der Amerikaneraktion und anderer glücklicher Umstände endlich wieder einmal etwas bessere Zeiten, wohl führt dies an einzelnen Orten, namentlich in den grösseren Städten, vorübergehend zu Spitzenfrequenzen, und wohl hofft man auf eine allgemeine Besserung durch das Wiederanschwellen des ausländischen Gästestroms; aber waren nicht alle behördlichen und privaten Stellen eindringlich vor der Gefährlichkeit der gegenwärtigen Überkonjunktur? Sind etwa deswegen schon die staatlichen Hilfsmassnahmen für das Hotelgewerbe hinfällig geworden? Steht die SHTG. in der Aktion zur Entschuldung und Erneuerung nicht noch am Anfang ihrer Tätigkeit?

Es wäre unter diesen Umständen mehr als verhängnisvoll, die Vorschriften betreffend die Hotelbedürfnisklausel einfach fallen zu lassen, obschon angesichts der enorm gestiegenen Baukosten die

Gefahr einer sofort einsetzenden intensiven Neubautätigkeit zur Zeit kaum übergross sein dürfte.

Auf längere Sicht gesehen aber drängt sich die Beibehaltung des bisherigen, bewährten Bewilligungsverfahrens im Interesse der Hotellerie, des Handwerks, der Lieferanten und des Baugewerbes geradezu auf, weil nämlich die Verhältnisse nach allen Richtungen noch viel zu wenig konsolidiert erscheinen. Zumindest für die Dauer der Geltung der rechtlichen und finanziellen Hilfsmassnahmen, also bis voraussichtlich Ende 1950, darf jenes Korrelat, das Neubauten und Vergrösserungen vom Vorhandensein eines Bedürfnisses und eines genügenden Finanzausweises abhängig macht, im Interesse der Erhaltung der Leistungsfähigkeit der schweizerischen Hotellerie und damit der Erfüllung ihrer volkswirtschaftlichen Mission nicht beseitigt werden.

Inwieweit allenfalls eine Auflockerung der bestehenden Vorschriften eintreten soll — weder rechtlich noch praktisch scheint mir hiezu besonderer Anlass vorzuliegen — bleibe einstweilen dahingestellt; wichtig ist, dass heute nicht vorzeitig und mit leichter Hand verdorben werde, was das Resultat gesammelter Erfahrung und jahrelangen Bemühens im höheren Interesse der Gemeinschaft war.

Frankreich kurbelt seinen Fremdenverkehr an

Von unserem Pariser Korrespondenten

Die neue „Carte de Touriste“

Nun ist die schon lang erwartete „Carte de Touriste“ (über welche in der Nummer vom 25. April 1946 bereits berichtet wurde) der Öffentlichkeit übergeben worden. Die neueste Erfindung der französischen Fremdenverkehrs-Propaganda stellt sich in ansprechendem Gewand vor: es ist ein kleines Kartonchen in Taschenformat und enthält ausser den Personalien des Inhabers (auf ein Lichtbild wurde verzichtet) Angaben über das Automobil, welches der Reisende gegebenenfalls mitbringt oder in Frankreich kauft oder leihl und für das er sich die bekannten Bankkreditbriefe gegen Vorweis der neuen Karte und der üblichen Zolllapere (Triptik usw.) verschaffen kann. Ausserdem enthält die Karte je einen Vordruck über die Eintragung der ausgehängten Lebensmittelpcoupons und der neuerdings jedem ausländischen Touristen verabfolgten Tabakrationen.

Zusätzliche Lebensmittelzuteilung für Ausländer

Das Wichtigste für jeden Schweizer Touristen der nach Frankreich reist, ist die mit der Karte erworbene Berechtigung, sich zusätzliche Lebensmittelpcoupons zu verschaffen. Dem Ausländer, der nach Frankreich reist, werden von jetzt ab folgende zusätzliche Lebensmittelpportionen verabreicht: Für die grossen Mahlzeiten (Bon pour un grand repas) pro Mahlzeit 75 g Brot, 20 g Butter oder Fett, 100 g Fleisch, 30 g Käse. Für die „Bons pour un petit repas“ (1. Frühstück und Nachmittagskaffee): 10 g Kaffee oder 2 g Thee, 10 g Zucker, 75 g Brot, 40 g Confiture. Die für 10 Tage reichende Lebensmittelpcouponskarte, die nach Ablauf bei jeder Kartenverteilungsstelle Frankreichs erneuert werden kann, tragen sowohl französische wie englische Beschriftung.

... und deren Organisation

Vom hotelwirtschaftlichen Standpunkt aus interessiert die Organisierung der zusätzlichen Nahrungsmittelzuteilung in Paris und in der Provinz. Ein Ministerialerlass vom 20. Mai 1946 enthält genaue Anweisungen an die regionalen Lebensmittel-Verteilungsstellen, den Hotels und Restaurants sowohl in Paris wie in der Provinz,

Es gibt noch viele andere Attraktionen im Quintandinha-Hotel. Alles in allem ist es ein so überwältigendes Unternehmen, dass der Architekt des Waldorf-Astoria-Hotels in New-York, der beziehungsweise hier weitete, sagte: „Wahrhaftig, die USA. werden altmodisch!“

Aber als Anziehungspunkt eines Spielerspublikums gedacht — oder auch mit der Absicht, seine Bewohner in Spieler zu verwandeln — stellt das „Multimillionen-Dollar-Hotel“ heute den Beweis dar, dass „nicht alles Gold ist, was glänzt“. Quintandinha sollte Monte-Carlo überbieten. Ein schlagender Bräutiger antwortete jemandem, der bemerkte, Quintandinha werde das Monte Carlo Südamerikas sein: „Nein, man wird in Zukunft sagen: Monte Carlo ist das Quintandinha Europas.“ Aber im April 1946 hat der neue Präsident Brasiliens, General Caspar Dutra, dem Volksbegehren entsprechend, das Glücksspiel in ganz Brasilien verboten.

Mit diesem Dekret wurde der Superkoloss des Quintandinha-Hotels nicht nur in seinem Wachsen aufgehalten, sondern sogar zu dem, was man am besten einen „weissen Elefanten“ nennt.

Es bleibt also abzuwarten, ob der Mut und die kühne Vision eines Joaquim Rolla, der von obskurer Herkunft zum „König der Spieler“ aufstieg, mit diesem Hotel etwas wirklich derart Aussergewöhnliches geschaffen hat, dass sein phantastischer und fabelhafter Anblick es zu einem „Tor der Touristen“, einem unwiderstehlichen Anziehungspunkt machen wird, oder aber, ob der extreme Luxus dieses Palastes, der geradezu an die Wunderwelt von „Tausend und eine Nacht“ erinnert, ohne die nötigen Mittel zu seinem Unterhalt nicht instande sein wird, in unserer Zeit am Leben zu bleiben.

Ralph R. Reber

besonders in den bekanntesten französischen Kur- und Badeorten, regelmässig erhöhte Rationen in denjenigen Lebensmittelpportionen zuteilen, auf welche die neuen Mahlzeitenansprüche für Ausländer Anspruch verschaffen. Anscheinend ist auch Vorsorge dafür getroffen worden, dass diejenigen Touristen, die ihre Mahlzeiten nicht unbedingt in Hotels oder Restaurants einnehmen (z. B. Camping usw.) gewisse Lebensmittelpportionen gegen Coupons einkaufen können. Auch besteht die Möglichkeit, einzelne Mahlzeitenansprüche in den Apotheken gegen gezuckerte Kondensmilch für Kinder einzutauschen.

Gegen missbräuchliche Verwendung

Um missbräuchliche Benutzung durch die in ganz Frankreich leider noch üblichen „Combines“ zu verhindern, wird von jedem Inhaber einer „Carte de Bon de repas“ zugleich auch Vorweisung der Touristenkarte verlangt. Im übrigen müssen sowohl diese Karte, als auch die nicht verbrauchten Mahlzeitenansprüche bei Wiederausreise des Fremden an die Grenzkontrollstellen zurückgegeben werden. Es bleibt abzuwarten, ob die französischen Behörden, die in ihrer eigenen Verbraucherschaft krasse Missbräuche mit echten oder gefälschten Lebensmittelpcoupons seit Jahren nicht zu verhindern vermögen, eine Kontrolle auszuüben verstehen, die jeglichen Missbrauch verhindert. Ganz abgesehen davon, dass auch heute schon jeder Fremde, der sich zu erüber die nötigen Mittel verfügt, genau wie jeder Franzose am schwarzen oder grauen Markt sämtliche Lebensmittel und sämtliche Mahlzeiten ohne jeden Coupon verschaffen kann, bleibt die Frage offen, ob die Hotels oder Restaurants die zusätzlichen Lebensmittelpportionen tatsächlich zu den amtlichen Preisen gegen die ihnen vom ausländischen Gast abgegebenen Coupons erhalten können. Die Erfahrung hat gelehrt, dass eine Reihe rationierter Coupon-Lebensmittelpportionen (wie Zucker, Fleisch, Butter usw.) auch in den letzten Monaten, also 2 Jahre nach der Befreiung Frankreichs von der Besetzung, nicht immer und unbedingt erhältlich sind. Viele Hotels sind also leider gezwungen, sich zusätzliche Lebensmittel „hinten herum“ zu verschaffen.

Preise nur noch zum Teil prohibitiv

Die französischen Hotelyndikate haben aber selbst das allergrösste Interesse daran, dass Schwarzhandel und Schwarzpreise so bald als möglich aus dem Hotelgewerbe verschwinden. Der Präsident des Pariser Hotelyndikats, der auch in der „International Hotel Association“ eine führende Rolle spielt, erklärte, dass alle Gerichte, die von „Pensionspreisen zwischen 5 und 8000 Frs. an der Côte d'Azur und an der Atlantikküste“ wissen wollen, völlig aus der Luft gegriffen sind. Die homogenisierten Zimmerpreise schwanken heute sowohl in Paris wie in der Provinz zwischen 150 und 1200 Fr. pro Tag (letztere für ausgesprochene Luxus-Appartements in der Palace-Kategorie) während Zimmer mit voller Verpflegung bereits ab 300 Fr. erhältlich sind und der Pensionspreis selbst in den ausgesprochenen Luxushotels der Riviera und der Atlantikküste soweit sie ihr Vorkriegsniveau an Komfort und Bedienung wieder erreicht haben, den Höchstbetrag von 2000 Fr. pro Tag kaum überschreiten dürfte. Seriosität kann ein Pensionspreis von 2000 Fr. (zum offiziellen Schweizer Kurs 60—70 Schweizer Franken) heute für den Schweizer Touristen prohibitiv wirken. Aber wir verraten kein Geheimnis, wenn wir darauf hinweisen, dass die meisten ausländischen Touristen heute in Frankreich billiger leben, als es dem offiziellen Schweizer Kurs entspricht.

Das Touristenkommissariat hat jedenfalls die Verfolgung der Touristen nach dem wirtschaftlich vernünftigerweise von keiner finanziellen Gegenleistung in Devisen abhängig gemacht, wenn es auch mit Recht erwartet, dass die ausländischen Gäste die Tatsache nicht aus dem Auge verlieren, dass Frankreich auch auf den „unsichtbaren Export“ und damit auf die Anreicherung seines Devisenfonds angewiesen ist, so sehr, als es in der Absicht der französischen Behörden liegt, sobald als möglich auch

denjenigen französischen Touristen, die ihre Ferien in der Schweiz verbringen wollen, aus diesen unsichtbaren Export namhafte Devisenzuteilungen als bisher zu gewähren. Dr. W. Bg.

Erleichterungen für ausländische Touristen in Frankreich

Zur Förderung des Tourismus hat die französische Regierung eine Reihe von Erleichterungen für ausländische Reisende beschlossen. Besuchern Frankreichs werden Touristenkarten ausgestellt. Wer die Grenze im Auto überfährt, hat Anrecht auf Zuteilung von 500 Litern Benzin. Noch grössere Benzinanteile erfolgen an Wagen, welche Kollektivtransporte von Touristen ausführen. Für die Lebensmittelpversorgung erhalten die Touristen Mahlzeitenansprüche. Die Reiseagenturen sind ermächtigt, Kredite zu erteilen. Im Verkehr zwischen Frankreich, Belgien und Holland ist das Reisevisum abgelehnt. Was die Schweiz betrifft, so scheint entgegen der bisherigen Annahme festzustehen, dass der französische Finanzminister gegen eine Beseitigung des Visums eingestellt ist.

Internat. Reiseverkehr

Kollektivvisa für Reisen nach der Schweiz

Die Ausstellung solcher Visa ist grundsätzlich möglich für Reisen aus Ländern, wo die Gesandtschaften und Konsulate von sich aus Visa für den Aufenthalt bis zu drei Monaten erteilen können. Es handelt sich dabei um folgende Länder: Belgien, Britisches Reich, Dänemark, Frankreich und Nordafrika, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Portugal, Schweden, Spanien, Tschechoslowakei, Ägypten, Türkei, die Staaten Amerikas. Die Gesandtschaften und Konsulate dieser Länder haben jedoch alle Gesuche um Erteilung von Kollektivvisa der eidgenössischen Fremdenpolizei in Bern zu unterbreiten. Diese gibt ihre Einwilligung grundsätzlich nur in jenen Fällen, wo ihr die Rückreise gesichert erscheint. Sie legt dabei einen strengen Massstab an. Wenn die Vermutung besteht, dass keine genügende Gewähr für die gesamtartige Rückkehr einer Reisegruppe geboten werden kann, sondern die Einzelrückreise von Teilnehmern in Frage käme, wird die Bewilligung eines Kollektivvisums abgelehnt. Wo indes die Organisatoren alle Garantie dafür bieten, dass die Reisegruppe zusammenbleibt und gemeinschaftlich wieder ausreist, gestattet die eidgenössische Fremdenpolizei in der Regel die Ausstellung von Kollektivvisas. Immerhin macht sie auch dann den Entscheid davon abhängig, dass die Reiseteilnehmer im Besitze hinreichender Ausweise für die Rückreise sind. Dies ist angenommen, wenn die Reiseteilnehmer über gültige Einzelepässe verfügen. Auch wird die Bewilligung erteilt, wenn die Reiseteilnehmer aus einem benachbarten Lande kommen. Die Ursache dieser Praxis liegt darin, dass die eidgenössische Fremdenpolizei vermeiden muss, sich Schwierigkeiten in der Heimtschaffung von Teilnehmern der Reisegruppe aussetzen zu müssen, die aus einem Grunde (Krankheit, Unfall und dergl.) nicht mit der Gruppe zurückkehren können. SFV.

Heutiger Stand der Visumformalitäten im Verkehr von und nach Frankreich

Um ungehindert nach Frankreich oder nach der Schweiz zu reisen und sich dort bis zur Dauer von drei Monaten aufzuhalten, müssen die Angehörigen beider Staaten im Besitz eines gültigen Reisepasses und eines Einreisevisums des Bestimmungslandes sein. Das französische Ausreisevisum wurde Anfang 1946 abgeschafft. Die Beschaffung der Einreisevisa für Schweizerbürger, die sich nach Frankreich begeben und für französische Staatsangehörige mit Bestimmung Schweiz erfolgt ohne Wartezeit. Für französische Staatsbürger, die aus gesundheitlichen Gründen oder zu touristischen Zwecken nach der Schweiz reisen, wird jedoch von schweizerischer Seite ein besonderes Verfahren zur Anwendung gebracht. Es besteht in der Ausfertigung eines Fragebogens, der mit einem gültigen Reisepass, einer Photographie, Nachweisen über den Reisegrund (Arztzeugnis, Einladungsschreiben usw.) sowie solchen über die Deckung der Aufenthaltskosten (Logisbescheinigung, Ermächtigung des Office des Changes français zum Transfer der benötigten Geldmittel, Nachweis eines Kontos bei einer schweizerischen Bank) der Visumabteilung des zuständigen Konsulats eingereicht werden muss. Französischerseits bestehen keine Sondervorschriften für schweizerische Touristen, die sich nach Frankreich begeben, diese werden der für alle übrigen Reisenden vorgeschriebenen Regelung unterstellt. Immerhin ist an die allgemeine Bestimmung des ursprünglichen französisch-schweizerischen Abkommens erinnert, wonach die Visumerteilung weder automatisch noch verbindlich erfolgt, sondern die beiden Regierungen sich das Recht vorbehalten, aus Sicherheitsgründen oder im Falle einer mangelnden Rechtfertigung des Reisegrundes das Visum zu verweigern. SFV.

Zahlungsverkehr mit Frankreich

Vorschriften über die Ein- und Ausfuhr von Reisezahlungsmitteln

Für schweizerische Staatsangehörige, die sich nach Frankreich begeben, besteht nur eine einzige Einschränkung: die Mitnahme von französischen Noten darf den Betrag von 1000 franz. Franken nicht übersteigen. Umgekehrt ist es auch den französischen Staatsbürgern verboten, eine höhere Summe in französischen Franken auszuführen. Hingegen bleibt die Einfuhr von ausländischen Devisen nach Frankreich für alle in der Schweiz niedergelassenen Personen keinen Beschränkungen unterworfen, sofern die beim Grenzübertritt deklariert werden. Die französische Devisenkontrolle verbietet den ausländischen Touristen — wie übrigens allen der französischen Gesetzgebung unterstehenden Personen —, ihre Devisen anders als bei einer ermächtigten Bank und zum offiziellen Kurs von franz. Fr. 27.68 für einen Schweizerfranken umzuwechseln. Die französischen Behörden haben das Recht — und sie machen davon Gebrauch —,

Zurück aus Amerika

Herr Direktor Hermann Schmid, Bern, ist kürzlich von seiner zehnwöchigen Amerika- und Kanadareise zurückgekehrt. Zu spät leider, wenn Leser bereits wissen, wie noch an der Delegiertenversammlung in Luzern teilnehmen zu können.

Vor seiner Abreise aus New York organisierte er, zusammen mit den „Swiss Federal Railroads“ im Waldorf Astoria eine Farewell-Party, zu der alle für uns wichtigen Leute aus Reise und Verkehr einschliesslich der verschiedenen Fluggesellschaften, der Tages- und Hotelpresse, des Schweizerischen Generalkonsulates, der Schweizerkolonie der USA und der New York Hotels Association, der Banken, der Schweizerfreunde usw. eingeladen und erschienen waren.

Bei dieser Gelegenheit übergab Herr Direktor Schmid der Presse ein vielbeachtetes Communiqué, worin er seiner Dankbarkeit für den ihm zuteil gewordenen herzlichen Empfang, seiner Bewunderung für die amerikanische Hotelindustrie und der Hoffnung Ausdruck verlieh, dass sein Besuch in den USA, wie der Besuch der amerikanischen Urlauber in der Schweiz, zur Vertiefung der gegenseitigen Beziehungen beitragen werde.

Über die auf seiner 25 000-km-Flugreise nach Amerika und zurück gesammelten Erfahrungen und besonders über seine Beurteilung der zukünftigen Gestaltung des Reiseverkehrs zwischen der größten und der ältesten Demokratie der Welt werden wir demnächst in der Lage sein, einen Originalbericht aus der Feder von Herrn Direktor H. Schmid zu veröffentlichen.

vom schweizerischen Touristen bei seiner Ausreise von Frankreich nach der Schweiz einen Verbrauchsnachweis (Geldwechselbordereau einer Bank) über die verausgabten Beträge an deklarierten Devisen zu verlangen. Die nach der Schweiz reisenden franz. Touristen sind ausserordentlich weitgehenden Zahlungsmittelbeschränkungen unterworfen. Grundsätzlich müssen sie sich mit 50 Schweizerfranken begnügen, ohne Rücksicht auf die Aufenthaltsdauer in der Schweiz. Ausnahmen sind nur vorgesehen für dringende und im nationalen Interesse liegende Geschäftsreisen, für Kuraufenthalt in einem schweizerischen Klima- oder Badekurort (bei Vorlage eines Arztzeugnisses) und für bestimmte internationale Veranstaltungen von bedeutendem Umfang. SFV.

Umschau

Angedachte Missstände bei den Hospitalisierungsaktionen der Schweizerspense?

In der Sitzung des Nationalrates vom 27. Juni 1946 begründete Nationalrat Dr. Willy Spühler (Zürich) seine Interpellation über Missstände bei der Schweizerspense. Namentlich bei der Hospitalisierungsaktion Arosa und Adelboden hätten sich gewisse Leute schamlos auf dem Rücken der Schweizerspense zu bereichern versucht. Neben Ärzten werden auch Hoteliers beschuldigt, ihre Pflichten vernachlässigt zu haben, um aus den Schweizerspense-Aktionen möglichst hohen Gewinn zu schlagen.

In seiner Antwort auf die Interpellation Spühler hat Herr Bundesrat Pettipierre diese Anschuldigungen teilweise bestätigt, aber auch beigefügt, dass sich namentlich in Arosa gewisse Schwierigkeiten ergaben, die nicht zuletzt auf das Verhalten der Krankten selbst, die sich nur schwer an die strikte Disziplin anfordern Kur halten können, zurückzuführen seien.

Wir möchten zu den erhobenen Vorwürfen an die Adresse der Hoteliers einstweilen nicht Stellung nehmen, solange das Untersuchungsergebnis nicht vorliegt. Wenn Unregelmässigkeiten vorgekommen sein sollten, würden wir sie selbstverständlich aufs schärfste missbilligen, doch müssten wir uns ebenso scharf dagegen verhalten, wenn allfällige Verfehlungen Einzelner zu einer Diskreditierung des ganzen Standes zum Anlass genommen werden. Es scheint uns indessen geraten zu sein, dass auch die Öffentlichkeit mit einem vorschnellen Urteil zurückhält. Uns ist bis jetzt kein Fall einer Hospitalisierungsaktion bekannt, bei dem sich ein Hotelier tatsächlich bereichert hätte. Im Gegenteil haben wir immer nur die stereotype Klage gehört, dass ähnlich wie bei den militärisch requirierten oder für Militär- und Zivilflüchtlinge mit Beschlag belegten Häusern, die für Schweizerpendepatienten bewilligten Preise nicht ausreichen zur Deckung der aus der sehr beträchtlichen zusätzlichen Abnutzung des Mobiliars entstehenden Kosten, ja dass nicht einmal etwas für die normale Amortisation übrigbleibt. Es scheint aber, dass viele Leute es zwar ganz normal finden, wenn die Schweizerspense bei ihren Käufen den Lieferanten einen Preis vergütet, der ihnen eine normale Gewinnmarge lässt, vom Hotelier aber erwarten, dass er sich mit Preisen zufrieden gibt, die ihm zu den bisherigen noch neue Substanzverluste zuzumuten.

Der Vorwurf, in Adelboden haben man den Kindern die Konfitüre und den Käse zum Zvieri entzogen, kann sicher nur im Gesamtrahmen der Kinderverpflegung richtig beurteilt werden. Da diese aber der laufenden Kontrolle des Roten Kreuzes unterstellt ist, ist wohl die Vermutung berechtigt, dass hier wieder einmal einer tendenziösen Bloßstellungsversuche vorliegt, die bei der Hotellerie so gerne und so häufig angewendet werden. Jedenfalls darf gesagt werden, dass von den vielen tausend Kindern, die unternährt und geschwächt in Adelboden ankamen, wohl keines namhaft gemacht werden könnte, dass infolge mangelnder Ernährung das Kind dort nicht gestärkt und gekräftigt wieder verlassen hätte. Das gute Resultat ihres Aufenthaltes in Adelboden spricht deutlich dafür, dass es an ausreichender Ernährung nicht gefehlt haben kann.



Auch in bezug auf die Verhältnisse in Arosa scheint uns in der Beurteilung der im Parlament und in der Presse gerügten Zustände grösste Vorsicht am Platze zu sein. Jedenfalls bietet das Betragen der hospitalisierten Insassen der Schweizerpende-Häuser in sehr vielen Beziehungen zu berechtigten Klagen Anlass, Man darf nicht vergessen, dass hier oft Leute beherbergt sind, denen jede Kinderstube nach schweizerischen Begriffen vollständig abgeht, und die sich in den Häusern und oft auch in Freien so aufführen, wie wenn sie sich in einem Schweinestall befänden. Auch sind ihre Ansprüche an die Nahrung oft derart masslos, dass jeder Schweizer darob nur den Kopf schütteln muss. Von irgendeinem Dankgefühl für das, was ihnen geboten wird, fehlt sehr oft jede Spur. Warten wir also auch hier ab, was die Untersuchung zutage fördert.

Auslandschronik

Notruf der britischen Hotelindustrie

Im Anschluss an die Jahresversammlung der britischen Hotelbesitzer wird die Lage der britischen Hotelindustrie in einem Artikel der Fachzeitschrift „The Caterer and Hotelkeeper“ kritisch unter die Lupe genommen. „Einerseits“, so schreibt das Fachorgan, „unterstützt die Regierung die Notwendigkeit grosser Anstrengungen, Touristen von Übersee mit ihren dringend benötigten Devisen im Jahre 1947 und auch in späteren Jahren nach Grossbritannien zu bringen. Auf der anderen Seite haben die wiederholten Hilferufe der britischen Hotelindustrie, ihr einen Vorrang bei der Wiedereinrichtung und Wiederinstandsetzung ihrer Unternehmungen zu geben, nur sehr geringen Widerhall gefunden. Der gegebene Beistand ist weit davon entfernt, die Hotels in die Lage zu versetzen, mit einer „Invasion“ aus Amerika und anderen Ländern fertig zu werden. Dieser Beistand wird es den britischen Hotels nicht einmal ermöglichen, die britischen Feriengäste zufriedenzustellen. Fünfzigmal grössere Anstrengungen als bisher sind notwendig, die Besucher, die im nächsten Jahre in unseren Hotels weilen werden, zur Zufriedenheit zu bedienen.“

„Alle Gegenstände“, so betont das Fachblatt weiter, „die von den Hotels gebraucht werden, werden bereits für den Export hergestellt. Wenn die britische Regierung nicht genügende Mengen der benötigten Güter für die Belieferung der Hotelindustrie freigibt, so befürchten wir, dass unsere wohlhabenden ausländischen Gäste in unserem Land nur kurze Zeit weilen werden.“

Das Blatt beendet dann den Notruf, der „Ernte ohne Saat“ überschrieben ist, folgendermassen: „Noch schlimmer ist aber, dass wenn die britischen Hotels nicht bis zum nächsten Sommer zu einem einigermaßen normalen Zustand wieder instandgestellt sind, tausende von enttäuschten und verärgerten Ferienreisenden ihr Geld in ausländischen Ferienplätzen mit ihrem grösseren Komfort und grösseren Annehmlichkeiten ausgeben werden.“ s. b.

Kriegswirtschaftliche Massnahmen und Marktmeldungen

Neue Kürzungen der Zuteilungen für das Gastgewerbe

(Unbefriedigende Versorgungslage)

Das Eidg. KIA überrascht uns mit der wenig erfreulichen Mitteilung, dass sowohl die Fett-, Brot- und Milchrationen für den Monat August eine Herabsetzung erfahren müssen. Diese Ankündigung weiterer Kürzungen versetzt jenen einen kleinen Dämpfer, die glauben, unsere Lebensmittelversorgung werde sich schon im Laufe des ersten Friedensjahres rasch wieder normalisieren. Man braucht aber nur die Berichte und die andauernden Notschreie aus gewissen, für die Versorgung anderer Länder verantwortlichen Staaten zu hören, um sich Rechenschaft zu geben, dass grossen Teilen der Welt ernährungsmässig noch eine harte Zeit bevorsteht. Auch wir im Gastgewerbe werden uns dieser Einsicht nicht verschliessen, obschon eine Kürzung wichtiger Rationen während der Hochsaison nicht besonders sympathisch ist.

In seinem Votum über die Versorgungslage vom 12. Juni hat Herr Bundesrat Dr. Stampfli im Ständerat an die Adresse jener, die auf einen raschen Abbau der Rationierungsmassnahmen drängen, mit Eindringlichkeit klargestellt, dass weit mehr von der Gefahr einer Weltungensnot als von der Beseitigung aller Versorgungsschwierigkeiten die Rede sein kann. In der Weltgetreideerte bestehe ein Defizit von nicht weniger als sechs Millionen Tonnen. Infolge des schweizerischen Verzichtes auf Zufuhren von Brotgetreide bis zum August hätten wir den Anschluss an die nächste Inlanderte noch nicht gefunden. Einkaufsschwierigkeiten bestünden auch in bezug auf Speiseöl und Fett. Etwas besser seien die Versorgungsmöglichkeiten mit Zucker, doch hätten wir die Besserung in unseren Zuteilungen bereits eskomptiert. Auch die Versorgung mit Milch und Milchprodukten bleibe nach wie vor angespannt. Bundesrat Stampfli wandte sich scharf gegen die verbreitete Mentalität, man brauche es in der Beobachtung der noch bestehenden Wirtschaftsvorschriften nicht mehr so genau zu nehmen, und auch die Sparvorschriften, an die man sich während der Kriegszeit gewöhnt hatte, seien nicht mehr geboten. Wir haben die Pflicht, so führte er aus, weiter sparsam mit den vorhandenen Vorräten umzugehen. Das sind wir dem Ausland schuldig, wenn wir von ihm erwarten, dass es uns helfe, trotzdem so und so viele Länder sich in einer wirklichen Notlage befinden, während doch bei uns davon keine Rede sein kann. Wörtlich schloss Bundesrat Stampfli seine Betrachtungen:

„Es ist klar, dass die Schweiz nicht das Privileg hat, ihren Ernährungsstand so einzurichten, wie es ihr gerade gefällt, und dass sie nicht gleichzeitig erwarten kann, dann noch von den grossen Produktionsgebieten in der bisherigen Weise mit Nahrungsmitteln versorgt zu werden, wenn sie selber glaubt, auf andere Länder keine Rücksicht nehmen

zu müssen. Wir sind immer noch weitgehend auf die Lebensmittellieferungen des Auslandes angewiesen und, es ist ein Gebot der Solidarität und der Anständigkeit, dass wir nicht glauben, wir könnten im Luxus und in der Schlemmerlei leben, während von Millionen und Millionen von Bewohnern anderer Länder erklärt wird, dass sie vor dem Hungertod stehen.“

Auch der Chef des KEA, Herr Dir. E. Feisst, hat in einer Betrachtung über die Lebensmittelversorgung der nächsten Zukunft Feststellungen gemacht, aus denen hervorgeht, dass der Augenblick für die Aufhebung der bestehenden Rationierungsmassnahmen noch nicht gekommen ist. Insbesondere sei auch eine Aufhebung der Fleischrationierung nicht zu verantworten. Eine solche Massnahme würde im Hinblick auf die wesentlich verbesserten Einkommensverhältnisse unserer Bevölkerung und auf den wieder auflebenden Fremdenverkehr sofort Marktstörungen ergeben, die unfehlbar den Behörden zur Last gelegt würden. Auch Dr. Feisst appelliert an die disziplinierte Beachtung der kriegswirtschaftlichen Massnahmen im Interesse einer geordneten Lebensmittelversorgung.

Zu den Änderungen der Bezugsmöglichkeiten für kollektive Haushaltungen im Monat August

teilt uns das KEA im einzelnen mit:

1. Warengruppe C (Fettstoffe)

Die Versorgung mit Speisefetten, Speiseölen und Butter — die gegenwärtigen Vorräte sind kleiner als je während des Krieges, und die Import- und Produktionsmöglichkeiten zeigen sich als eng begrenzt — verunmöglicht die Beibehaltung der bisherigen Fettstoffrationen auf den Lebensmittelkarten und der Bezugsquoten für Warengruppe C für die kollektiven Haushaltungen. Die Grundrationen inklusive blinde Coupons für Fettstoffe auf der 1/2-A-Lebensmittelkarte sind seit anfangs 1946 beinahe jeden Monat herabgesetzt worden und betrugen im Juni und Juli dieses Jahres nur noch 400 g. Sie weisen im Vergleich zu den Januar-Rationen von 750 g eine Kürzung um 47% auf. Für den Monat August 1946 wird die Grundration zudem nur noch 300 g, statt wie bisher 350 g betragen. Die kollektiven Haushaltungen haben im Mai 1946 eine erste Kürzung ihrer Fettstoffbezüge auf sich nehmen müssen. Die für die Gaststätten-Standard-Bezugsklasse 10 pro August 1946 auf 800 g herabgesetzte Bezugsquote für Warengruppe C — die Reduktion für die übrigen Bezugsklassen ist entsprechend berechnet worden — wird um 33% geringer sein als die während der Monate Dezember 1945 bis April 1946 ständig beibehaltene, bisher maximale Quote von 1200 g. Im Vergleich zur August-Grundration der 1/2-A-Lebensmittelkarte von 300 g bleibt den Gaststätten eine Bezugsmöglichkeit, die um 166% überhöht ist. Die den kollektiven Haushaltungen

zugemutete neue Einschränkung darf daher sicherlich als zurückhaltende Massnahme beurteilt werden.

2. Warengruppe J (Brot)

Zufolge der überaus knappen Vorräte an Brotgetreide im Inland und der durch die Beschlüsse der Londoner-Konferenz bedingten Hinausschiebung unserer Eindeckungskügel auf die Zeit nach dem 1. August 1946 musste die Brotration der Bevölkerung seit 1. Juni 1946 auf 225 P. pro Tag gesenkt werden. Die Versorgungslage zwingt uns nun, ab August 1946 auch eine Reduktion der Brotbezugsquoten für kollektive Haushaltungen vorzunehmen. Wir haben mit dieser Massnahme im Interesse der besonders gelagerten Bedürfnisse Ihrer Betriebe so lange zugewartet, weil die Brotbezugsquoten der kollektiven Haushaltungen erst im Monat Mai 1946, in Anpassung an die damalige Brotration der Bevölkerung von 250 P. pro Tag, gesenkt worden waren. Die für die Bezugsanträge per Ende Juli/Anfang August 1946 in den Bezugsklassen für Ganztagesverpflegung angesetzten neuen Bezugsquoten von 4000 P. (bisher 4400 P.) ermöglichen den kollektiven Haushaltungen für je 6 Mc den Bezug einer Tages-Brotration von 240 P. Da gemäss unseren Anordnungen im Kreisschreiben KEA Nr. 485, Ziff. III/4 ab 1. August 1946 nur noch eine Brotabgabeverpflichtung im Ausmass von 225 P. pro 6 Mc besteht, bleibt den kollektiven Haushaltungen eine angemessene Menge.

3. Warengruppe M (Milch)

Die bekannten Schwierigkeiten in der Milchproduktion und -versorgung zwingen zu einer Herabsetzung der Milchzuteilungen ab Monat August 1946. Die Milchration auf der 1/2-A-Lebensmittelkarte und die Milchbezugsquoten für kollektive Haushaltungen (Bezugsklassen für Ganztagesverpflegung) sind in gleicher Weise von 6 auf 5,5 Liter gesenkt worden. Die den kollektiven Haushaltungen der Bezugsquoten I und III zugebilligte Sonderzuteilung von Milch für Café crème usw. kann jedoch vorläufig im bisherigen Ausmass beibehalten werden.

Bezugsmöglichkeit von couponfreiem Haselnussfett und Haselnussöl

Nachdem die Zuteilung an kollektive Haushaltungen in der Bezugsgruppe 10 (Speisefette und Speiseöle) mit Wirkung ab 1. August 1946 von 1000 auf 800 Gramm für je 100 Mahlzeiten-coupons herabgesetzt wird, macht uns die CIBARIA (Schweizerische Zentralstelle der Lebensmittel-Importeure) darauf aufmerksam,

PARIS

Gd **HOTEL du PAVILLON**
36, rue de l'Ecliquier
Boulevard Bonne Nouvelle
Métro Bonne Nouvelle



DER GUTE SENF

Die solide Salat- und Kompottschale

„Bergkristall“



Durchmesser 10 12 14 19 24 cm
Preise —.80 —.95 1.50 2.60 3.40

Confitürschale 1 Portion 8 cm —.60
Butter- und Zuckerteller 8 cm —.55

+ Wust, mit 10% Spezialrabatt



Telephon (055) 218 55



edler, naturreiner
Tessiner Traubensaft
schafft zufriedene, frohe Gäste

VIRANO S.A., MAGADINO TESSIN



**Herrliche
Desserts**

mit **CREMEX**
Junket Tabletten

Aus Milch und Früchten in 2 Minuten zubereitet, kein Kochen notwendig. Erfrischend, nahrhaft, leicht bekömmlich. 1 Tablette für 1 Liter Milch = 10 Desserts. Kosten pro Dessert inkl. Milch und Zutaten ca. 9 Rp. NATURE, VANILLE, MOKKA AROMA. Rezepte und Anleitung zu jeder Packung. Dose à 250 Tabletten Fr. 27.50 inkl. Wust, prompter Nachnahmeversand mit 5% Rab.

Viele Gaststätten servieren bereits

Referenzen stehen zur Verfügung — In Originalpackung hergestellt von

E. BLICKENSTORFER & CO. ZÜRICH
Spezialgeschäft für feine Milchprodukte Müllerstrasse 93, Telefon 27 71 24

Für einige Gebiete der Schweiz können noch seriöse, beim Gastgewerbe gut eingeführte, Vertreter berücksichtigt werden



CHAMPIGNONS

liefert das ganze Jahr frisch die

Champignon-Kultur:
K. Hetzel, Wetzikon (Zeh.)
(051) 57 21 22
Privatstr. 57 88 29

Kirsch

verkauft

fortwährend in unübertroffener Qualität sehr preiswürdig
M. Humbel, Landwirt, Stetten, Aargau, Tel. 3 34 38.

Esst Schweizerfische

In den Sommermonaten sind wieder Massenfänge von Süswasserfischen zu gewärtigen.

Helft der schweizerischen Berufsfischerei Ihre Ware sollte insbesondere im schweizerischen Gastgewerbe schon aus Solidaritätsgründen in erster Linie berücksichtigt werden.

Schweiz. Paritätische Kommission für den Handel mit Süswasserfischen.



SAPAG empfiehlt Ihnen **Sap**

Zu kaufen gesucht:

Kühl-schrank

mit automatischer Kühlung. Inhalt ca. 1/2—1 m³. Offerten mit genauen Angaben der Raumgrösse und Preis an K. Hetzel, Champignonkultur, Wetzikon.



Selbsttätiges

Sauerstoff-Waschmittel

zur Pflege der Weisswäsche

Gegen 90 Einheiten erhalten Sie sofort ein Paket AKO als Muster gratis.



Keller & Cie., Konolfingen
Seifenfabrik, Tel. (031) 8 41 68



Generalvertretung für die Schweiz

ERSTE AKTIENBRENNEREI BASEL

A. FISCHER, DIR.

Telephon 2191 und 2192

Verlangen Sie die Spezialofferte für Mitglieder des S. H. V.



Feinster

AUFSCHNITT

in reicher Auswahl, zu Vorzugspreisen. Verlangen Sie Offerte.

Tel. (051) 32 11 32.

METZGEREI

Sahli
SEEFELDSTR. 18

Zürich

Tochter aus guter Familie, 30jährig, Haushaltungsfähig, grossgewachsen, gesund und kräftig, sucht aus Mangel an geeigneter Bekanntheit auf diesem Wege einen

Ehepartner

der für die Führung eines Hotels oder einer Pension einer künftigen Hilfe bedarf. Fröhlich, musikehrend mit besten gesellschaftlichen Umgangsformen und vertritt mit den Erfordernissen eines nicht zu grossen Hotelbetriebes biete die Suchende einem tüchtigen Herrn jede Garantie für eine erfolgreiche Zusammenarbeit und ein glückliches Familienleben. Angebote unter Beilage von Bild und näheren Angaben unter Chiffre OFA 9733 Z, an Orell Füssli-Amonen, Zürich, Zürcherhof. Strengste Diskretion ist eine Selbstverständlichkeit.

dass sie nach wie vor über grössere Bestände, insbesondere an Haselnuss-Speiseöl, verfügt, die von kollektiven Haushaltungen couponfrei bezogen werden können.

Sollte von diesen vorübergehenden Bezugsmöglichkeiten nicht im erwarteten Ausmass Gebrauch gemacht werden, so ist beabsichtigt, nach einer gewissen Zeit nicht verkaufte Bestände auf andere Weise zu liquidieren.

Sowohl das Haselnussfett als auch das Haselnussöl können bei allen Lebensmittelgrössisten, Handelsorganisationen und Fettfabriken zu folgenden Preisen bezogen werden:

Haselnuss-Weichfett 32/34°
in Kisten zu 25 kg, Nettoinhalt
Fr. 8.50 pro kg netto

Haselnuss-Speiseöl, Ia Qualität
in Leihfässern Fr. 8.22 pro kg netto
in 25 kg Leihkannen Fr. 8.42 pro kg netto
in 5-10 kg Leihfässern Fr. 8.52 pro kg netto
alles franko Station des Käufers.

Aus den Verbänden

Verkehrsverein für Graubünden

Am 6. Juli hielt der Verkehrsverein für Graubünden unter dem Vorsitz seines zielbewussten Präsidenten, Herrn L. Meisser (Klosters) seine diesjährige Generalversammlung in den schönen Kurort Flims ab. Schon am Vorabend versammelten sich die Delegierten und Gäste im Casino des Parkhotels, wo der rührige Kur- und Verkehrsverein Flims mit einem reichhaltigen Unterhaltungsprogramm aufwartete.

Die Generalversammlung, die von Vertretern aus allen Gegenden Graubündens gut besucht war, wurde vom Vorsitzenden mit einer übersichtlichen Darlegung aller sich stellenden Probleme eröffnet. Der Wendepunkt in der Verkehrswirtschaft, vom Krieg zum Frieden, kennzeichnet sich vor allem dadurch, dass noch viele Schwierigkeiten zu überwinden sind, um zu einigermaßen normalen Verhältnissen zu gelangen. Personal-mangel, beschränkte Devisenzuteilung, Schwierigkeiten in der Beschaffung der Pässe und Visa, ungenügende Transportverhältnisse bis zur Schweizergrenze usw. sind die bekannten Erscheinungen, die sich dem Reiseverkehr hinderlich in den Weg stellen. Doch, so konnte der Vorsitzende feststellen, sind unsere Hotels bereit, sie befinden sich in einem guten, ja sogar besseren Zustand, als vielfach behauptet wird. Allseits ist man aber bei uns gewillt, den Schwierigkeiten zu trotzen und ihnen Herr zu werden.

Die Bahnen im Kanton weisen ebenfalls einen sehr guten Zustand auf, was hingegen von den Strassen leider weniger gesagt werden kann. Untragbar sind die Verhältnisse in Bezug auf das Benzinmisch, das zur Abgabe gelangt und den Autovekehr beeinträchtigt. Bedauerlicherweise war es immer noch nicht möglich, im Graubünden, im grössten Kanton der Schweiz, einen Taflflugplatz zu finden, weil man überall aus diesen oder jenen Gründen bei den Bodenbesitzern auf Ablehnung stösst. Erfreulich

ist hingegen, dass der Kanton St. Gallen durch den in Aussicht gestellten Neubau der Strasse Walenstadt-Sargans wesentlich für die Verbesserung der Zufahrtswege nach Graubünden beitragen wird. Die Frage der Taxireduktion der Rätischen Bahn harret immer noch der Lösung.

Insgesamt ergibt sich, dass noch viele Schritte unternommen werden müssen, um die angestrebten Ziele zu erreichen. An Aufgaben fehlt es also nicht, und allseits ist man bereit, die in den Weg tretenden Schwierigkeiten zu meistern.

In einem sehr aufschlussreichen mit vielen nützlichen Winken ausgestatteten Referat berichtete der Verkehrsdirektor, Herr P. Juon, über seine Propagandareise nach Frankreich, Belgien, Holland und England. Die Wiederaufnahme der persönlichen Beziehungen mit den ausländischen Reiseagenturen wird im Ausland besonders geschätzt. Sie erleichtert die Anbahnung eines reibungslosen Verlaufes des ganzen Reiseverkehrs. Interessant ist die Feststellung des Referenten, dass z. B. Graubünden im Sommer in England viel zu wenig bekannt ist, was eindeutig zeigt, wo der Verkehrsverein und alle übrigen Interessierten in vermehrter Masse mit der entsprechenden Propaganda einsetzen müssen.

Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Budget, aus denen wiederum ein reichhaltiges Aktionsprogramm hervorgeht, fanden einstimmig ihre Genehmigung. In den Vorarbeiten wurde an Stelle des ausgetretenen Verkehrsdirektors W. Kern (Davos) Herr Anton Morosani (Davos) gewählt. Des im letzten Jahre verstorbenen Ehrenpräsidenten, alt Direktor Gustav Bener (Chur), dem eifrigen Förderer des Bündnerischen Verkehrsvereins, gedachte der Vorsitzende mit ehrenden Worten.

Von den zur Behandlung gekommenen Spezialgeschäften sei namentlich hervorgehoben, dass die Camping-Frage viel zu reden gab. Neben ablehnende Stimmen, die insbesondere das Bedürfnis für die Schaffung von Campings verneinen, entschloss sich doch die Mehrheit, wenn auch ohne grosse Freude, an eine Regelung und Organisation von Camping-Lagern heranzutreten, um so unliebsame Erscheinungen zu vermeiden.

Nicht weniger gab die weitere Herausgabe der Zeitschrift „Bündnerland“ Stoff zu Diskussion. Nur mit grosser Unterstützung seitens der örtlichen Verkehrsvereine lässt sich die Herausgabe dieser gediegenen Zeitschrift in Zukunft ermöglichen.

Eine von Herrn Dr. Christoffel, Chur angeregte Resolution, zuhauften der Bündner Regierung, sich in vermehrter Masse für den so dringlichen Ausbau der Durchgangs- und Nebenstrassen einzusetzen, wurde von der Versammlung dem Inhalt nach günstig aufgenommen, doch soll das Ziel auf dem Wege besonderer Unterhandlungen angestrebt und erreicht werden.

Mit gewissen Vorbehalten wurde auch der Herausgabe eines Ferienwohnungsverzeichnisses zugestimmt. Die Tagung fand ihren Abschluss durch ein sehr interessantes Referat von Herrn J. Gauer, Hotel Schweizerhof, Bern über seine kürzliche Propagandareise nach den USA. Der Referent verstand es, in anschaulicher Art und Weise seine tiefgründigen Beobachtungen und in äusserst kurzweiliger Form seine Erlebnisse den

Zuhörern zu vermitteln. Durch seine Initiative ist, was vor allem wichtig ist, ein grosser Schritt zur Aufnahme der Verbindungen zwischen der Schweiz und den USA getan worden, der ohne Zweifel seine erfolgreichen Auswertungsergebnisse nach sich ziehen wird. Der Referent konnte deshalb den wohlverdienten Dank von seiten des Vorsitzenden und den grossen Applaus der Versammlung entgegennehmen.

Generalversammlung des V.B.O.

Anschliessend an eine durch Nationalrat von Almen präsierte Vorstandssitzung des Verkehrsvereins des Berner Oberlandes, fand am Mittwochmittag im Hotel Kreuz in Interlaken, unter dem Vorsitz von Regierungsrat R. Grimm, die ordentliche Generalversammlung der oberländischen Verkehrszentrale statt. Dir. G. Michel empfahl die bessere Handhabung des V.B.O.-Marken-Abkommens. Sodann gelangte die Frage des Artillerie-Schiessplatzes Gasterental-Kandersteg zur Behandlung. Der Vorstand und die Generalversammlung beschlossen im Interesse des Fremdenverkehrs einstimmig, gegen die Permanenz einer solchen Anlage Stellung zu nehmen und die Militärbehörde an die gegebenen Versprechungen, dass die Schiessanlage im Gasterental nur vorübergehenden, kriegsbedingten Charakter habe, zu erinnern. Ein orientierender Vortrag von Vizepräsident F. Niederer, dem Chef der Reisezentrale für amerikanische Armeelieferanten, und ein anschliessender G.I.-Tonfilm bildeten einen guten, allgemein interessierenden Abschluss der Tagung.

Die Schweizer Reisekasse wächst

In Bern tagte unter dem Präsidium von Prof. Dr. W. Hunziker die Generalversammlung der Schweizer Reisekasse. Diese gemeinnützigen-ökonomische Organisation des Volkstourismus verzeichnete auch im verflossenen Jahre eine bedeutsame Aufwärtsentwicklung, die in einem starken Ansteigen des Umsatzes ihren Ausdruck fand. Der Verkauf von Reisekarten betrug pro 1945 Fr. 8.14 Millionen (Vorjahr Fr. 4.89 Millionen), während der den Transportanstalten und dem Gastgewerbe mit Reise-gutscheinen bezahlte Betrag auf rund Fr. 7 Millionen (Vorjahr Fr. 4.2 Millionen) anstieg. Ganz erheblich hat sich auch der Kreis der Reise-kassenmitglieder erweitert, nämlich von 9227 am Anfang des Jahres auf 118879 Personen per Jahresende. Die für die Markenverbilligung aufgewendeten Beträge, die einer Verbilligung der Reise- und Ferienkosten zugunsten der Reisekassenmitglieder gleichkommen, beziffern sich auf rund Fr. 603000.— (Vorjahr Fr. 357000.—) wovon Fr. 257000.— durch die Schweizer Reisekasse selbst und Fr. 346000.— durch die angeschlossenen Arbeitnehmerverbände, Arbeitgeberfirmen und Konsumentenorganisationen, deren Zahl in starkem Zunehmen begriffen ist, aufgebracht wurden. Die Bilanzsumme ist von rund Fr. 2,2 Millionen im Vorjahr auf Fr. 3,342 Millionen angewachsen.

Gruss eines Erfa-Pioniers

Aus dem Tenigerbad, wo Freund Weissenberger (Hotel Glockenhof, Zürich) zurzeit in den Ferien weilte, ist unserer Geschäftsleitung am Tage der Eröffnung unserer Delegiertenversammlung in Luzern folgendes ebenso formsschöne wie sinnvolle Glückwunschtelegramm zugegangen, das wir hier unseren Mitgliedern nachträglich gerne zur Kenntnis bringen:

Die Arbeit möge wohl gelingen,
Gemeinsamkeit die Reichen stärken,
Und Erfa-Geist sie all durchdringen,
So blüht Erfolg aus ihren Werken.
Vor ihrem Aug' erstehen Zahlen,
Die nicht mehr kühner Träume Wahn,
Kein Künstler könnte sie schöner malen:
Normalgebucht nach Kontenplan!

Die Versammlung erledigte die üblichen statutarischen Geschäfte und wählte neu als Ersatzmänner der Verwaltung C. H. Barbier, Direktionsmitglied des VSK, Basel und Fr. D. Spielmann, Sekretärin des SMUV., Bern.

Kleine Chronik

Der Ferienaufenthalt englischer Kinder in der Schweiz

Vor ungefähr drei Wochen hat der schweizerische Gesandte in London namens der Kinderhilfsaktion des Roten Kreuzes dem britischen Erziehungsministerium eine Einladung übermittelt, wonach, auf ein Jahr verteilte, 2000 englische Kinder mit gefährdeter Gesundheit zu Privatsfamilien in die Schweiz reisen können.

Das Erziehungsministerium, in Verbindung mit dem Gesundheitsministerium, hat nun diese Einladung offiziell angenommen, und die Behörden sind gegenwärtig damit beschäftigt, die Probleme der Ausreise der Kinder, der Sammeltransporte sowie praktische Fragen zu bearbeiten. Die 200 Gäste, die sich gegenwärtig in Adelsboden befinden, sind ausschliesslich Londoner Kinder. Die erweiterte Aktion soll indessen auch Kindern aus anderen englischen Städten, die unter dem Krieg zu leiden hatten, wie Coventry, Sheffield, Plymouth, Liverpool, Gelegenheit zu einem Schweizer Aufenthalt geben. Die Londoner Presse merkt die schweizerische Einladung in kurzen Meldungen.

Tuberkulöse Engländer kommen nach Montana

Die Schweizer Spende hat vor einiger Zeit hundert an Tuberkulose erkrankte britische Armeegehörige zu einem einjährigen Kur-aufenthalt in der Schweiz eingeladen, doch wurde bisher die Frage des in Betracht kommenden Sanatoriums nicht behandelt. Der von Lady



SHERRY & PORT
DELAFORCE
Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A. G., BASEL

Zu verkaufen bestbekanntes

Badhotel

mit gutem Passanten-Restaurant, an erster Verkehrslage. Grössere Anzahlung erforderlich. Offerten unter Chiffre C 7287 Q an Publicitas Basel.



TELEVOX VERSTÄRKER

MOD. 1210 A, 10 Watt, Fr. 495.—
3 Gramm-Eingänge, 1 Mikro- oder Tonfilm-Eingang.

MOD. 1210 B mit 2 Mikro-Eingängen, überlaidbar. Mehrpreis Fr. 25.—

MOD. 1230, 20 Watt, Fr. 755.—
3 Anschlüsse mit Grammempfindlichkeit und 2 Mikrofon-Eingängen.

Den 10-WATT-VERSTÄRKER liefern wir auch als KOFFER-APPARAT mit Lautsprecher und Kabel. — Verlangen Sie Offerten für unsern Spezial HOTEL- und WIRTSCHAFTS-VERSTÄRKER.

SCHWACHSTROM - TECHNIK A.G. (S.A.G.)
ZÜRICH, Waltersbachstrasse 3, Telefon 25 1623

Geschirr abwaschen



leicht gemacht
mit dem entfettenden
Reinigungspulver



Es gibt Ihrem Geschirr strahlende Sauberkeit und Frische

SAPAG A.G., ZÜRICH 10
Rötelstr. 67, Tel. (051) 35 60 11
SAP wird auch in Geschirrspülmaschinen mit Erfolg angewandt.

Glacépulver

in verschiedenen Aromen
und neutral, erhältlich im
alten Fachgeschäft

Nonnenmacher & Cie.
Basel
Mühlhausstrasse 94
Tel. 403 69

Hotel am See

einzig schöne Lage, neuzeitlich eingerichtet, mit grosser Gartenwirtschaft u. eigenem Strandbad, ist samt wertvollem Inventar veräußert. Für tüchtige Fachleute zu kaufensches Geschäft. Das Objekt würde sich auch als Vermögen für Industrie-Unternehmungen etc. vorteilhaft eignen. Nur finanziell-kraftige Substanten erhalten Auskunft. Chiffre P 3846 W an Publicitas Winterthur.

Hôtel, Café, Bar
à vendre, région Montreux, 85 lit. Dernier confort. En parfait état. Grandes terrasses. Parc ombragé. Panorama grandiose. Recettes 230 à 250.000 Fr. par an. Régie Berger, Grand-Pont 10 Lausanne.

RENAUD S.A., BALE

ARRIVAGES REGULARS DE HOMARDS VIVANTS, LANGUSTES VIVANTES, CAMPE, SAUMON FRAIS, SAUMON FUMÉ, ANIGUILLE FUMÉE, CAVIAR, FOIE GRAS DE STRASBOURG, GRAND ASSORTIMENT EN HORS D'ŒUVRE, TOUS LES JOURS MARÉE FRAICHE ET POULETS DU PAYS

Demandez nos prix-courants.

ZÜNDHÖLZER

jeder Art und Packung
Bodenheide, Bodenöl, Stahlspäne u. Stahlwolle, Scherkräme, Lederfett, Kerzen, Feuerwerk usw.
alles in bester Qualität liefern

G. H. Fischer Söhne, Fehraltorf
Zünd- und Fettwarenfabrik
Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste

Schweizer Geflügel

Nur frisch geschlachtetes

zu reduzierten Preisen offeriert Fritz Schmid, Geflügel, Zürichstrasse 11, Luzern, Tel. 2 09 69.

Pension im Tessin

modern eingerichtet, 30 Betten, sehr schön und günstig gelegen in Bezug auf Sonne, Ruhe, Verkehr

Ist zu übergeben durch Kauf oder Miet mit Vorzug

Nötiges Kapital 40 Mille. Für junge selbsttätige Berufsleute best geeignet. Offerten unter Chiffre P. T. 2298 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Omnibus

evtl. Postwagen

Offerten mit Beschreibung (Marke, Jahrgang, Zustand) etc. und wenn möglich Bild unter Chiffre O. P. 2618 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sprachen lernen!

17. Sept. bis 14. Dez.:

A. Spezialkurs für Englisch
für Anfänger und wenig Vorgerückte. 20-22 Stunden pro Woche.
Fakultativ: Französisch für Vorgerückte oder Italienisch
Stenographie

B. Spezialkurs für Französisch
für Anfänger und wenig Vorgerückte. 20-22 Stunden pro Woche.
Fakultativ: Englisch für Vorgerückte oder Italienisch
Stenographie

C. Englisch und Französisch
für Vorgerückte, je ca. 11 Stunden pro Woche
Fakultativ: Italienisch
Stenographie
Übungsmaschinenschreiben

Intensivster, deshalb sehr fruchtbarer Unterricht.

Zimmer und Verpflegung im unvergleichlich schönen „Montana“!

Illustrierter Prospekt und Ergänzungsprospekt gratis.
Telephon (041) 255 51

Schweiz. Hotelfachschule Luzern
Im schönen „Montana“

Zu verpachten, evtl. zu verkaufen

Hotel-Pension Post, Astano (Tessin)

(Bezirk Lugano) ca. 40 Betten, heimelige Räume, grüne Umgebung, ca. 1000 m² eigene Parkanlagen und Gärten, kleiner See mit Badegelegenheit. Offerten sind erbeten unter Chiffre F. 6389 an Publicitas Lugano.

Gesucht in erstklassigen Restaurationsbetrieb in Bern bestausgewiesener

Cheftrousseur-Grillardin

Es wird guhonorierter Jahrestelle offeriert. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten erbeten an A. Bieri, Restaurant Du Théâtre, Bern.

Einige sehr gut erhaltene, zusammenklappbare

Bridge-Tische

zu kaufen gesucht.

Hotel Walhalla, St. Gallen.

Chetwynd zum Andenken an ihren an Tuberkulose gestorbenen Gatten geschaffene Victor Chetwynd-Fonds soll nun die für die in britischen Sanatorien in Montana notwendigen Reparaturen erforderliche Summe zur Verfügung stellen, so dass die englischen Gäste dort Aufenthalt nehmen können.

Kauft England deutsche Sanatorien in der Schweiz?

Einer parlamentarischen Antwort ist zu entnehmen, dass die britische Regierung sich mit dem Gedanken trägt, zwei Sanatorien in der Schweiz zu erwerben, die bisher der deutschen Regierung gehörten. Eine diesbezügliche Frage beantwortend, wies Staatsminister Noel Baker nämlich darauf hin, dass dem Schweizer Parlament jetzt das Washingtoner Abkommen zur Ratifizierung vorliegt, nach dem die Bundesbehörden unter Konsultation Englands, Amerikas und Frankreichs des Eigentums in der Schweiz an Nichtdeutsche verkaufen dürfen. Wenn das Bundesparlament das Abkommen ratifiziert, erklärte Noel Baker, werde der englische Gesundheitsminister „die Möglichkeit, deutsche Sanatorien zur Behandlung von Patienten aus Großbritannien zu erwerben, prüfen.“

Direkte Schnellzüge Skandinavien—Schweiz

Der Kongress der europäischen Transportorganisation E.C.I.T.O., der in Kopenhagen stattfand und auf dem auch die Schweiz vertreten war, beschloss unter anderem, im Anschluss an den Nordexpress Kopenhagen-Hannover-Frankfurt einen direkten Schnellzugverkehr zwischen Skandinavien einerseits und der Schweiz und Holland andererseits einzurichten. Um den Gütertransport, vor allem den Transport von Fischen, zu beschleunigen, soll der Eisenbahn- und Autoverkehr zwischen Skandinavien und Basel-Wien-Budapest-Prag und Paris organisiert werden. Holland erklärte sich bereit, der polnischen Regierung seine Mitarbeit zur Wiederherstellung der polnischen Häfen anzubieten, und es wird erwartet, dass sich andere Länder ebenfalls daran beteiligen werden.

St. Moritz-Lugano

—sp. Leider konnten die Verhandlungen der PTT-Generaldirektion mit den italienischen Behörden noch nicht zum Abschluss gelangen, da die Konzessionserteilung für das Befahren des italienischen Gebietes immer noch auf sich warten lässt.

Wie wir soeben von zuständiger Stelle erfahren sind, sind jedoch die Verhandlungen der Grenzpolizei so weit gediehen, dass für Gesellschafts-

fahrten (private Cars sowie PTT.) die Visumschwierigkeiten für diesen Transitverkehr auf Anfang Juli aufgehoben werden. Weiterhin notwendig ist jedoch eine Legitimationskarte, über deren Art die eidgenössische Fremdenpolizei Vorschriften erlassen wird. Für den Transit der Privatautos dürfte eine Lösung in nicht allzuferner Zukunft liegen.

Aus der Hotellerie

Hotelrenovation in St. Gallen

Das Hotel Walhalla in St. Gallen hat wieder eine Erneuerung erfahren, obwohl es noch keineswegs veraltet ist. Und zwar galt die hauptsächlichste Um-, resp. Neugestaltung den unteren Restaurationslokalitäten. Nach dem Entwurf und der Leitung des Architekturbüros Müller & Schrengener wurden das Restaurant und das Jägerstübli vollständig umgestaltet. Und man nicht einfach wieder ein Restaurationslokal geschaffen, sondern eine heimelige Gaststätte. Das Jägerstübli erkennt man kaum wieder. Ein schöner, intimer Raum ist daraus entstanden. Von den vielen Geweißen sind nur noch einige wenige auserlesene Exemplare vorhanden. Viel gewonnen hat der Raum durch das Senken der Decke um einen Meter.

Eine treffliche Lösung hat der Eingang zu den beiden Lokalen gefunden, indem dieser nicht mehr direkt von der Strasse aus erfolgt.

Gleichzeitig sind auch die meisten Zimmer modernisiert worden, und was noch besonders zu erwähnen ist, wurde auch für die Angestellten eine grössere Zahl hübscher Zimmer im Dachstock geschaffen. — Im Hof wurde eine Garage für zwölf Wagen erstellt, womit einem längst empfundenen Bedürfnis Rechnung getragen wurde.

Die wohlgeplante Renovation, zu der sich noch eine solche des grossen (ehemals japanischen) Saales als Abschluss gesellen wird, wurde am Donnerstagabend mit einer kleinen Feier, an der u. a. auch die Behörden vertreten waren, eingeweiht. An derselben entbot Herr Dr. Eberle-Mader den Willkomm. Er wies dabei auf die ereignisreiche Geschichte des Hotels „Walhalla“ hin, das vor 40 Jahren als kleines Restaurant gegründet wurde. Zehn Jahre später übernahmen es Herr und Frau Mader, die in unermüdlicher Arbeit das Hotel aufbauten und mit Freude und Pflichtgefühl diese erstklassige Gaststätte schufen. Auch im jetzigen Direktorenpaar, Herrn und Frau Rüger, habe man die Gewissheit, dass die Tradition fortgesetzt werde. Vor zehn Jahren wurde das Hotel mit einem Kostenaufwand von 350 000 Fr. einer ganz gründlichen Renovation übergeben, die man die zweite Erneuerungsetappe feiern. Er sprach zum Schluss

die Hoffnung aus, dass die „Walhalla“ ihren Ruf als eine der führenden Gaststätten in unserer Stadt beibehalte. (St. Galler Tagblatt)

Personaleubrik

Wiedereröffnung unter neuer Leitung

Der über alle Grenzen bekannte Kunstmaler und Hotelier, Hr. Aug. Benziger, der nun bald das achte Zentenarium vollendet haben wird, hat das vor 40 Jahren selbst erbaute Grand Hotel Brunnen seinem Schwiegersohn, Hr. Jos. Willmann-Benziger übertragen, welcher dieses Haus auf feste eigene Rechnung weiterführen wird. Letzterer, der nun schon seit 15 Jahren die Direktion des Arosa Kulm Hotels mit bestem Erfolg inne hat, hat die Pforten des Grand Hotel Brunnen auf diesen Sommer hin wiederum eröffnet und das Haus gleichzeitig einer neuzeitlichen Renovation unterworfen. Als Direktor dieses Unternehmens ist als wertvolle Stütze Hr. Ad. Büchi, ehemaliger Chef de réception des Arosa Kulm Hotels ernannt worden.

Betriebsübernahme

Seit dem 1. Juli wird das in Touristenkreisen bestbekannte Hotel Elmer in Elm vom neuen Besitzer, Herr Triaca-Leuzinger geführt, der das Haus aus der Hand der früheren Besitzerin, Frau A. Herzi-Tanner käuflich erworben hatte. Frau Herzi hatte das Hotel im Jahre 1930 übernommen und es während der Zeit ihres röhjähigen Wirkens als Hoteliersfrau in vorbildlicher Weise geführt. Sie verstand es, das Ansehen des altenrenomierten Hauses durch „Dienst am Kunden“ noch zu steigern. Die vielen Stammgäste, die dem Hotel Elmer jahrzehntelang die Treue bewahrten, beweisen, dass es Frau Herzi verstanden hat, das Haus nach bester Schweizer Hoteltradition zu führen. Auch der neue Besitzer wird den Ruf des Hauses zu erhalten wissen.

Ein Jubilär

Am 22. Juni beging Herr Adolf Rochedieu, in Luzern, seinen 85. Geburtstag. Der Jubilär, den man noch heute jugendlichen Schrittes Sonntags zu Berge steigen sieht, kann auf eine stolze fruchtbare Tätigkeit im Dienste der Hotellerie und des Fremdenverkehrs zurückblicken. Er war Hoteldirektor auf Rigi-Kaltbad und in Montreux und Hotelbesitzer in Neuhausen und musste während seiner Hotelierlaufbahn neben deren Sonnenseiten auch viele Enttäuschungen und Rückschläge in Kauf nehmen. Seit 1911 wirkt er als Sekretär des Kurkomitees und Hotelierevereins Luzern mit unermüdlicher

Richtigstellung

Bei der Berichterstattung über die Delegiertenversammlung ist insofern ein Irrtum unterlaufen, als Herr R. Keller (Vitznau) bei der Behandlung des Traktandums „Anpassung der Pensionspreise an das gestiegene Kosteniveau“ nicht in seinem persönlichen Namen, sondern namens der Sektion Vitznau sprach, wobei er darauf hinwies, dass seine Sektion grundsätzlich mit einer Erhöhung der Preise durchaus einverstanden sei, jedoch die Auffassung hege, dass die ganze Frage sehr subtil behandelt und dabei geprüft werden solle, ob man für gewisse Häuser und Gegenden nicht mit einer etwas kleineren Erhöhung auskommen könnte.

Hingabe. Wie beglückwünschen den betagten Jubilären und hoffen, dass ihm noch viele Jahre seiner erstaunlichen Rüstigkeit beschieden sein mögen.

Der neue Direktor des Kursaals Bern.

Der Verwaltungsrat der Kursaal A.G. Bern beschloss, als Nachfolger des vor kurzem verstorbenen Direktors Alois Höhrer zu berufen: Direktor Werner Landry vom Hotel Rigi-Kulm. Vor seiner Direktorenstelle auf Rigi-Kulm war Landry im Hotel Monopol in Luzern und im Grand Hotel Baer in Grindelwald tätig.

Halte Euch an die bewährten Lieferanten!

Von einem Inserenten werden wir darauf aufmerksam gemacht, dass zahlreiche Hoteliers sich immer wieder von irgend einem „Vertreter“ oder Hausierer Artikel anschauen lassen, die ihnen von diesen mit einem hohen Übergewinn verkauft werden. Warum also sich nicht an die ausgewiesenen Vertreter der alteingesessenen und in der Hotel-Revue inserierenden Geschäfte halten, die zu den niedrigsten möglichen Preisen beste Qualität liefern?

Saisoneneröffnungen

Arosa: Alexandra Golf Hotel eröffnet.
Lenzerheide: Hotel Eden, 5. Juli.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Grands Magasins Jelmoli S.A., Zürich, bei, den wir der Beachtung unserer Mitglieder empfehlen.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn

Aus der Reihe unserer Spezialitäten:

TEXTON Suppen

Für jeden etwas! Das reichhaltige Sortiment erlaubt Ihnen jederzeit das richtige zu servieren.

HACO-GESELLSCHAFT AG, GÜMLIGEN bei Bern

Wiedereröffnung

1. Englischen Schule Oertlimatt-Krattigen

Erstkl. engl. Sprachschule für Hotelfach, Handel u. Verkehr. Engl. u. franz. Lehrkräfte. Intensiver Unterricht und methodischer Aufbau in Sprache und Schrift. Ständige engl. Konversation. Dauer der Schule 10 Wochen, vom 30. Sept. bis 7. Dez. 1948. Pauschalpreis inkl. volle Pension mit vier Mahlzeiten Fr. 880.—, zahlbar in Raten.

Prospekte und Auskunft durch Fam. Zahler, Kurhaus Oertlimatt, Krattigen (B.O.)

Vorteilhaft zu verkaufen ein guterhaltener

FLÜGEL

Marke «Erard, Paris», Breite 140 cm, Länge 215 cm, Höhe 93 cm, zum Preise von Fr. 1200.—. Nähere Auskunft erteilt Dr. Peter Ehret, Rechtsanwalt, Sursee, Telefon 57415.

Hôtel de montagne

45 lits à vendre

Bar, Tea Room, Restaurant sur passage.

Chiffre d'affaire prouvée, on traite avec 90 000 Fr. Offres sous chiffre H. R. 2697 à la Revue suisse des Hôtels, à Bâle 2.

Buffetochter-Volontärin ev. Anfängerin per sofort gesucht

in grossen Tea-Room mit Restaurant nach Zürich. Offerten von jüngeren, deutsch und französisch sprechenden Bewerberinnen sind, unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photographie, zu richten unter Chiffre T. R. 2674 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

... aber gewiss,
nur bei Inserenten kaufen!

Heirat

Witwe in den 50er Jahren mit gutgehendem Landgasthof an verkehrsreicher Hauptstrasse, sucht wegen Geschäftsführung

Bekannntschaft

mit solidem, tüchtigem Herrn (Küchenchef) bzw. Einzelkinder. Geschieden kommt nicht in Frage. Offerten unter Chiffre B. E. 2698 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretärin

sucht Stelle in Hotel am Genfersee für Empfang, Kassa u. Journalführung

Kenntnisse: Deutsch, Französisch und Italienisch in Wort und Schrift, etwas englischsprachig. Offert unter Chiffre B. E. 2698 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Dame, Elässerin, Ende der 40er Jahre, mit gepflegtem repräsentablem Aussehen, deutsch-französische Sprachkenntnisse, gute Allgemeinbildung und Umgangsformen, tüchtig als Geschäfts- u. Hausfrau, sucht Position in gutem grösserem Hotel als

Empfangsdame oder Personalaufseherin

Zuschriften unter 5331 Agence Nevas Strassbourg.

Brautpaar gesonten Alters, seriös und tüchtig, wünscht Stelle als

Casserolier, Küchenbursche Zimmermädchen, für Service oder Maschinennähen

Ostschweiz bevorzugt. Gefl. Offerten unter Chiffre O. H. 2881 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ZÜRICH Unfall

VERSICHERUNGEN:

UNFALL / HAFTPFLICHT

KASKO / BAUGARANTIE

EINBRUCH-DIEBSTAHL

KAUTION

„Zürich“ Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins erhalten vertragliche Vergünstigungen

Gesucht zu sofortigem Eintritt als Aushilfe für 6 Wochen

tüchtiger Koch

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter Chiffre K 5699 T an Publicitas Thun.

GESUCHT per sofort in Passantenhotel

ETAGEN-PORTIER

Eilofferten mit Zeugniskopien an Postfach 20338, Basel 2.

Maitre d'Hôtel - Chef de service

cherche place à l'année

dans un bon restaurant de 1er ordre avec une bonne cuisine et cave.

Pouvant faire de beau travail, service à la carte, les Ambassades, etc. français, l'allemand et l'anglais, organisateur, service des banquets.

Offres sous chiffre A. E. 2696 à la Revue suisse des Hôtels, à Bâle 2.

Gutes, mittelgrosses Hotel am Genfersee, ganzes Jahr geöffnet, sucht junger Sekretär(in)

deutsch und französisch sprechend, sowie Kenntnisse im Englischen. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten mit Photo unter Chiffre 38-12 an Journal de Montreux.

Sparsamer, Entremetskundler

Alleinkoch

gute Zeugnisse, wünscht Saison- o. 1. Jahresstelle

Eintritt ca. 2. bis 10. August. Offerten unter Chiffre H. M. 2710 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Brigitte hat Freude am Servieren...

Auch die Gäste haben geschmunzelt, hat der Chef befriedigend beobachtet. 's präsentiert. 's stellt etwas vor. Mit Zutaten schön garniert, sieht's herrlich «männlich» aus. Und erst noch gar kein Abfall. Ich hab's mir notiert, von jetzt an nur noch Norwegische Fischfilets tiefgekühlt aus dem guten Comestibles-Geschäft. Dabei sind sie nicht einmal teuer.



An die Norwegische zum Vertrieb von Fischprodukten in der Schweiz, Neuenstr. 63, Basel

Gutschein

Ich wünsche mir eine Sendung von Norwegischen Fischfilets tiefgekühlt zur Kostprobe. (Bitte in Blockbuchstaben schreiben).

Name: Adresse:

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel

No. 28

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder S.H.V.	Nichtmitglieder Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen	4.—	5.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	2.50	3.50
Spesen Jeweils extra und Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag		

Aide de cuisine in guten Jahresbetrieb gesucht; interessantes Lohnangebot. Ferner für ca. 1 Monat gewandtes Zimmermädchen gesucht. Offerten erbeten an Hotel Bielehof, Biel. (1915)
Aelporier oder Hausbursche gesucht. Karlhus Reut, Brugg, Hasliberg.
Anfangs-Zimmermädchen auf 18. Juli in Hotel nach Bern gesucht. Chiffre 1913
Gesucht in Erstklasshotel mittlerer Grösse: Journalführer, Sekretär, tüchtiges Zimmermädchen. Chiffre 1916
Gesucht tüchtiger Chef de rang, Restaurantkellner, Saal- oder Kuchenchef, Portier, sofort. Offerten mit Zeugnis und Bild an Hotel Spiez, Spiez. (1916)
Gesucht in Grand-Hôtel der französischen Schweiz 1 Condukteur mit guten Kenntnissen des Bahnhof- und Speditionsservice; 1 Portier de nuit, beide sprachkundig. Gütebehalte Jahresstellen. Offerten unter Chiffre 1914
Gesucht per sofort 1 Haus-Küchenbursche, 1 Zimmermädchen, 1 Officebediente, 1 Serviertochter für Terrassen-Restaurant. Guter Verdienst. Offerten mit Altersangabe und Bild unter Chiffre 1891
Hotelssekretärin zu sofortigem Eintritt für die Sommersaison gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen, Photo und Zeugnis-kopien unter Chiffre 1914
Hotel-Sekretärin, tüchtige, wird per sofort gesucht. Ausführliche Offerten erbeten an Hotel Continental, Montreux. (1919)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 27933 BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betrefenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Belastung für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.
Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

7271 Serviertochter evtl. Anfängerin, Koch oder Köchin, sofort, Kt. Hotel, Tessin.
7272 Buffetkocht, Hausbursche oder Portier, mittleres Hotel, Graubünden.
7273 Generalgouvernante, Hotel 30 Betten, Langensiefen.
7274 Chef de rang, Commis de rang, Economagouvernante, junger Küchenchef, sofort, Sanatorium Leyzin.
7280 Alleinlocher, mittleres Hotel, Engelberg.
7281 Kellner, Expt. sprechend, Serviertochter, Portier, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
7283 Zimmermädchen, Wäscher, Angestelltenzimmermädchen, Chasseurs, sofort, Hotel, Basel.
7289 Saal- oder Kuchenchef, Hotel 70 Betten, Badoert, Aargau.
7292 Koch, sofort, mittleres Hotel, B. O.
7293 Köchin, sofort, Küchenchef, September, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
7295 Alleinlocher, Alleinlocher, Hotel 70 Betten, Tessin.
7296 Saal- oder Kuchenchef, Hotel 30 Betten, Grb.
7301 Chefköchin, Courtierrsaal- oder Kuchenchef, Hotel, Luzern.
7303 Alleinlocher oder Köchin, 1. August, mittleres Hotel, Tessin.
7305 Commis de cuisine, Etagenportier, Chasseur, Hausbursche, Küche-Officebediente od. -bursche, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.
7306 Küchenbursche oder Casserolier, Hotel 80 Betten, B. O.
7307 Serviertochter, sofort, Kuraal, Kt. St. Gallen.
7308 Chasseur-Anfangs-Portier, mittleres Hotel, Weggis.
7310 Saal- oder Kuchenchef, Hotel 80 Betten, Tessin.
7311 Küchenbursche, sofort, Hotel 80 Betten, franz. Schweiz.
7313 Saal- oder Kuchenchef, Hotel 90 Betten, View.
7316 Serviertochter, Kt. Hotel, Kt. St. Gallen.
7317 2 Saal- oder Küchenschef, Aide de cuisine, sofort, Hotel 70 Betten, B. O.

Koch, junger, tüchtiger, per sofort in erstklassiges Speise-restaurant (franz. Zürich) gesucht. Jahresstellen. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Chiffre 1920
Mancourantier secrétaire, français, allemand et anglais (suisse rentrée de l'étranger) libre, cherche place de saison en suisse allemande ou Tessin. Chiffre 559
Sekretärin und Stütze des Patrons, tüchtig, sprachkundig, per sofort in kleineres Hotel in Zürich gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Chiffre 1892
Serviertochter (auch Anfängerin) für Restaurant-Tea-room, unter Mitnahme im Saal, gesucht. Offerten erbeten an Schönbühl, Wilderswil. (1892)
Serviertochter, tüchtige, die im Speisewirtschaft und bei Stoss-betrieb gewandt ist, gesucht. Geringe Arbeits- und Freizeit. Altersangabe mit Photo und Zeugnisabschriften an Bahnhof-Südt, Rapperswil an der See. (1892)
Tochter, treue, auf Mitte Juli/Ende Juli als Economagouvernante in Jahresstelle gesucht. Offerten an Hotel Lorenz, Montreux. (1905)

Stellengesuche - Demandes de Places

TARIF	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	4.—	5.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	2.50	3.50

Mehrzeilen mit 50 Cts. Zuschlag. Vorauszahlung Bedingung.
Bestandene Einmalung auf Postcheckkonto V 88. Briefmarken werden an Zahlung nicht angenommen. — Für gewünschte Belegnummern belohne nach 40 Cts. extra beizulegen und bei Nachbestellung von Inseraten die Chiffre anzugeben. Inseratenabschluss Dienstag Abend. — Allen Anfragen gef. Rückporto beilegen.

Bureau & Reception

Tochter sucht Stelle in Hotelbureau zur Stütze des Patrons. Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre W 99412 an Publicitas Luzern. (640)

7320 Angestelltenköchin oder Koch, Sautier, Portier-Condukteur, Officegouvernante, erstkl. Hotel, B. O.
7324 Hilfspersonal, sofort, erstkl. Hotel, View.
7326 Etagenportier, 15. Juli, mittleres Hotel, Basel.
7327 Küchenmädchen, sofort, Restaurant, Nähe Basel.
7328 Koch, Überseiner, Kt. Hotel, franz. Schweiz.
7331 Buffetmädchen oder -tochter, Hausbursche, sofort, mittleres Hotel, Olten.
7333 Buffetmädchen, Lingiermädchen, Küchenchef, Casserolier od. Küchenbursche, Hotel 100 Betten, Basel.
7336 Kellerbursche, Chef de rang, Demi-Chef, Restaurantkellner, Saal- oder Kuchenchef, sofort, Hotel 100 Betten, Thunsee.
7339 Chef de rang, Oberkellner, erstkl. Hotel, View.
7342 Saal- oder Oberkellner, Restaurantkellner, sofort, Hotel 130 Betten, Grb.
7344 Sekretär, erstkl. Hotel, Interlaken.
7345 Casserolier, Zimmermädchen, Restauranttochter, Hotel 130 Betten, B. O.
7348 Casserolier-Hausbursche, Küchenbursche, sofort, Hotel 30 Betten, B. O.
7351 Sekretärin, Portier, Aide de cuisine, Hotel 100 Betten, Grb.
7352 Saal- und Restaurantkellner, Berghotel 80 Betten, B. O.
7353 Saal- oder Kuchenchef, Hotel 30 Betten, Fims.
7359 Buffetmädchen, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
7360 Chasseur, Telephonist, Commis de salle, sofort, erstkl. Hotel, Luzern.
7363 Hausbursche-Portier, Hilfspersonal, 15. Juli, mittl. Hotel, Interlaken.
7365 Portier-Sekretärin, 15. Juli, Hotel 70 Betten, Tessin.
7368 Küchenchef, sofort, Hotel 80 Betten, Grb.
7369 Hausbursche, sofort, mittleres Hotel, Tessin.
7372 Saal- oder Kuchenchef, Hotel 30 Betten, B. O.
7373 Wäscherin oder Wäscher, Sekretärin-Chef de réception, sofort, mittl. Hotel, Zermatt.
7378 Saal- oder Kuchenchef, sofort, mittl. Hotel, B. O.
7380 Serviertochter, Kt. Hotel, Sustenstrasse.
7381 Serviertochter, sofort, mittleres Hotel, Bern.
7383 Saal- oder Kuchenchef, Hotel 80 Betten, Fims.
7384 Koch, sofort, Kt. Hotel, franz. Schweiz.
7385 Cuisinier, de suite, Hotel 80 bis, Suisse française.
7386 Saal- oder Kuchenchef, Hotel 30 Betten, Basel.
7391 Alleinlocher oder Pâtissier, Hotel 80 Betten, Grb.
7392 Zimmermädchen, Alleinportier, sofort, mittleres Hotel, Weggis.
7394 Etagenportier, Hausbursche, Lingiermädchen, Gouvernante, Berghotel 100 Betten, Zentralschweiz.
7399 Saal- oder Kuchenchef, Hotel 100 Betten, Fims.
7403 Gouvernante, Hotel 50 Betten, Wallis.
7404 Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, B. O.
7405 Aide de cuisine, sofort, Hotel 80 Betten, B. O.
7406 Köchin oder Koch, Kt. Hotel, Wengen.
7407 3 Restaurantkellner evtl. Saal- oder Kuchenchef, Gross-Restaurant, Lausanne.
7410 Aide de cuisine, sofort, mittl. Hotel, B. O.
7412 Etagenportier, Hotel 100 Betten, Luzern.
7414 Serviertochter, Hotel 130 Betten, Engadin.
7415 Postman/Vestibule-Tourant (evtl. alterer Chasseur), Restaurant, Commis de cuisine, Commis de rang, Commis de cuisine, Commis de rang, Personalköchin, junge Kaffee-köchin, erstkl. Hotel, Bern.
7423 Serviertochter, sofort, Kt. Hotel, Kt. Aargau.

WERKZEUG-KOFFER

Für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekt (mit Bildern) über den Inhalt, ein einzig dastehender Kofferkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrelang. Ich liefere trotz Krieg Qualitätsware zu vortheilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den einen, soliden und praktisch installierten Fibero-Koffer nach Belieben.

JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD Tel. (064) 31373
Spezialgeschäft für Küchen-, Konditoren- und Metzgerartikel

Associé Chef de cuisine

est cherché pour hôtel de montagne

Apport 48'000 Fr. Chiffre d'affaire prouv. Exire sous chiffre H. M. 2898 à la Revue suisse des Hôtels, à Bâle 2.

Gesucht nach Zürich junge, tüchtige, (rel.)

Hotelssekretärin

Deutsch, Französisch, und Englisch sprechend, perfekte

Lingere-Stopferin

und junges, kinderliebendes

Mädchen

Handgeschriebene Offerten mit Foto unter Chiffre Z. H. 2899 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Gesucht

Buffetdame

Lohn Fr. 200.— nebst Kost und Logis, ferner

Buffetleitertochter

Lohn Fr. 80.— nebst Kost und Logis. Lehrzeit je nach Vorkenntnissen, 3-8 Monate.

Ausführliche Offerten an Bahnhofhof, Biel.

DUO (Bar und Konzert)

Klavier, Akkordeon, Violine, Schlagzeug, Gesang, frei für Saison. Offerten unter Chiffre H. 2112 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sympathische Hotel-Fachmann, 33 Jahre alt, aus sehr gutem Hause, wünscht gediegene Geschäftschätzler kennen zu lernen zwecks

glücklicher Heirat

Vertrauensvolle Offerten mit Bild erwünscht unter Chiffre OFA 6189 B an Crell Füssli-Annoucen, Bern.

Gesucht auf 1. August in Kinderklinik nach Leyzin ein

Küchen- mädchen

Freundliche Behandlung, rechter Lohn. Offerten mit Angaben über Alter und bisheriger Tätigkeit unter Chiffre F. H. 2708 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

Schwarze Kleidung

(Gehrock)

Passend für Concierge, Massar-bel, reine Wolle, 2 mal getragen, Preis Fr. 55.—, Anfragen Mr. Di. Mittw. 10-12 h. Börsenstr. 21, 1. Etage, Zürich, Tel. 27 82 62

Aber gewiss

... nur bei In-
serenten kaufen!

Gesucht für Sommersaison

Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft, eventuell auch Winterengagement:

Köchin (neben Chef) Aide de cuisine Commis de cuisine Serviertochter

Offerten an Hotel Silberhorn, Wengen.

Günstig zu verkaufen

Hotelbesiedle

Platten, Kannen etc. in bloc

Hotel-wäsche Federzeug Wolldecken

Offerten unter Chiffre R. I. 2711 an die Hotel-Revue, Basel 2.

SAPAG empfiehlt Ihnen

Wegen Nichtgebrauch zu verkaufen 1 Satz

Kupferkasserollen

(8 Stück) sehr gut erhalten, gut geeignet für Hotel. Offerten an Fr. Grumser, Rue de Lausanne 39 Fribourg

Tüchtige

Buffettochter

23jährig sucht Stelle auf 1. August. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre H. E. 2708 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aber gewiss

... nur bei In-
serenten kaufen!

Salle & Restaurant

Restauranttochter, tüchtige, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Saisonstelle 12 guten Betrieb. Offerten an Fr. Ammer, postlagernd, Interlaken. (548)

Restauranttochter, sprachkundig, im Service gewandt, sucht Stelle per sofort in gutgehenden Betrieb. Adresse: Telefon Chiffre 531 oder Chiffre 535

Saal- oder Kuchenchef, im Restaurant- und Saalservice bewandert, deutsch, franz., englisch sprechend, sucht Jahresstelle als 1. Saal- oder Kuchenchef oder als Anfangssekretärin. Chiffre 542

Cuisine & Office

Chef de cuisine (nicht Alleinlocher), ges. Alters, ledig, erstkl. starker Mitarbeiter, sucht passenden Vertrauensposten. Keine Restauration. Gehaltsanforderung: an A. Henry, Karlhus Sarocch, Lugano, Tel. uninit. (468)

Cuisinier, Français, 35 ans, cherche engagement comme Chef ou Chef saucier. Excellentes références. Libre le 1er août. Faire offres et conditions à M. Pierre Poublle, 18, rue Charpentier, Bois Colombes (Seine), France. (556)

Küchenchef (Alleinlocher), 40er Jahre, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Schriftliche Offerten mit Gehaltsangabe unter Chiffre 565

Küchenchef, pâtissier, entremetier, sehr guter Restaurateur, in ungeklärter Stellung, möchte sich verheiraten und sucht Stelle in Restaurationsbetrieb, Jahresstelle. Chiffre 552

Küchenchef, 39 Jahre, routinierter Fachmann, sucht passendes Engagement. Frei ab sofort. Offerten mit Salärangabe an H. Anderwert, Dufourstr. 14, Luzern. (550)

Küchenchef, geseteten Alters, tüchtig, solid und zuverlässig in jeder Beziehung, sucht Saisonstelle in erstkl. Haus mit 100-150 Betten. Chiffre 549

Pâtissier-Aide Pâtissier, 18 Jahre, wünscht Saisonstelle. Gehalts- offeren mit Kondition gef. an Familie Schumacher, Via Silvio 3, Lugano. (547)

Pâtissier, 34jährig, routinierter, sucht Stelle als Chef oder Alleinpâtissier. Offerten an Chiffre 563

Etage & Lingerie

Zimmermädchen, 34 Jahre, etwas Franz. und Engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Frei ab 20. Juli. Offerten unter Chiffre 553

7426 Saal- oder Kuchenchef oder Commis de rang, Hotel 80 Betten, View.
7427 Hausbursche oder Portier, sofort, Kt. Hotel, Kt. Solothurn.
7428 Saal- oder Kuchenchef, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
7429 Chef, mittl. Hotel, Engelberg.
7430 Etagenportier, Anfangs-Serviertochter, Hotel 70 Betten, Grb.
7431 Casserolier, erstkl. Hotel, Ragaz.
7434 Hausbursche, Hotel 20 Betten, Tessin.
7435 Sautier, Fr. 600.—, Serviertochter, Chasseur, Casserolier, Officebediente, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.
7441 Saal- oder Kuchenchef, Hotel 80 Betten, Grb.
7442 Etagenportier, sofort, mittl. Hotel, Rheinfelden.
7443 Portier-Portier, Serviertochter, sofort, erstkl. Restaurant, Interlaken.
7454 Hausbursche, Buffetmädchen, 1. August, Kt. Hotel, Basel.
7455 Saal- oder Kuchenchef, Hotel 70 Betten, Tessin.
7457 Schenkburche, mittl. Hotel, Biel.
7458 Junger Sekretärin, sofort, Hotel 80 Betten, franz. Schweiz.
7459 Kuchenchef, sofort, mittl. Hotel, Davos.
7460 Oberkellner, mittl. Hotel, B. O.
7461 Junga Serviertochter, Kt. Hotel, Tessin.
7462 Saal- oder Kuchenchef, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
7463 Portier, sofort, mittleres Hotel, Basel.
7464 Chef de réception-Kassier, sofort, mittl. Hotel, Genf.
7465 Kuchenchef, sofort, mittl. Hotel, Davos.
7466 Serviertochter, mittl. Hotel, B. O.
7468 Zimmermädchen, Hotel 100 Betten, Kt. Glarus.
7470 Saal- oder Kuchenchef, Hotel 30 Betten, Tessin.
7472 Commis de cuisine, Buffettochter, Officebediente, Hüls-köchin, sofort, Kt. Hotel, Kt. Aargau.
7473 Kuchenchef, Hotel 70 Betten, View.
7474 Oberkellner, sofort, mittl. Hotel, Ragaz.
7475 Zimmermädchen, Glättern, Mechaniker-Heizer, Hotel 140 Betten, Basel.
7476 1. Buffetmädchen, Serviertochter, Commis de cuisine, mittl. Hotel, Bern.
7478 Chef de réception, Stopferin, Etagengouvernante, Ange-stellten-Serviertochter, 2 Officebediente, 2 Officebediente, 1 Officebediente, Hotel 100 Betten, Genfersee.
7480 Officegouvernante, n. Überseiner, Hotel 150 Betten, Grb.
7497 Hüls-Zimmermädchen, 1. Saal- oder Kuchenchef, Commis de rang, Pâtissier, Commis de cuisine, ledig, sofort, erstkl. Hotel, Engelberg.
7501 Gouvernante, sofort, erstkl. Hotel, Tessin.
7502 Bar-Saalkellner, Kt. Hotel, B. O.
7504 Alleinlocher, Hotel, Wallis.
7505 Oberkellner, 2 Saal- oder Kuchenchef, Berghotel 100 Betten, Grb.
7508 Alleinlocher, sofort, Hotel 50 Betten, Lenzerscheide.
7509 Personalköchin, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
7510 Casserolier, Lingere oder Lingiermädchen, Saal- oder Kuchenchef, 1. Saal- oder Kuchenchef, Hotel 80 Betten, Arosa.
7512 Kaffee-köchin, H. Economagouvernante, Mangelmädchen, erstkl. Hotel, franz. Schweiz.
7518 Serviertochter, Buffettochter evtl. Anfängerin, mittl. Restaurant.
7521 Haus-Kellerbursche (geseteten Alters), Casserolier, Office-bursche oder -mädchen, Gross-Restaurant, Basel.
7526 Serviertochter, Kuchenchef, Oberkellner, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.
7528 Sekretärin-Chef de réception, ledig, sofort, mittl. Hotel, franz. Schweiz.

Zimmermädchen, Deutsch und Franz. sprechend, sucht Stelle als hülfsigen Eintritt. Offerten unter Chiffre 561
Zimmermädchen, tüchtiges, sauberes, mit guten Zeugnissen, sucht auf 18. Juli Stelle in gutgehenden Haus (Luzern, View.) Badoert oder Herbststation Tessin. Offerten erbeten an J. M. 814, poste restante, Post Baselstr. 14, Luzern. (566)

Loge, Lift & Omnibus

Aelporier oder Condukteur evtl. Portier, sprachkundig, sucht Stelle. Eintritt sofort. Offerten an Imbodenort, post-lagernd, Interlaken. (554)

Alandschweizer, 34jährig, 3 Sprachen, sucht Stelle als Par-ti-Chasseur oder Concierge-Stellvertreter. Tessin oder Westschweiz bevorzugt. Offerten an Case 312, Neuchâtel. (557)

Portier sucht Stelle im Tessin auf Ende August oder anfangs September. Offerten unter Chiffre 560

Divers

Bufet, surveillance, réception. Poste agréable, bien organisé, cherché, par demoiselle, de toute confiance, âge posé, élevée dans la branche, prêt bien, 3 langues. Eventuellement collaboration. Offerten unter Chiffre 564

Gouvernante, geseteten Alters, sucht Stelle als Etagen- oder Economagouvernante. Würde sich auch am Bufet ein-arbeiten. Basel bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre 558

Tochter, 24 Jahre alt, bisher als Saal- und Restauranttochter tätig, sucht Jahresstelle als Stütze des Patrons, wo sie überall mit-hallen könnte. Offerten unter Chiffre 567

Vertrauensgare, sucht Stelle als Stütze des Patrons in Restau-rationsbetrieb. Prima allgemeine Fachkenntnisse. Beste Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 563

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mit-teilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

7531 Saal- oder Kuchenchef, Kt. Hotel, Wengen.
7532 Aide de cuisine, mittleres Hotel, B. O.
7533 Zimmermädchen, Officebediente, Hotel 80 Betten, View.
7538 Etagenportier, 15. Juli, Hotel 50 Betten, Bern.
7539 Saal- oder Kuchenchef, Hotel 80 Betten, Interlaken.
7540 Saal- oder Kuchenchef, Hotel 120 Betten, Grb.
7544 Küchenchef, Portier-Condukteur, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
7546 Alleinlocher, mittl. Hotel, Grb.
7547 Sekretärin, sofort, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
7550 Journalführer-Sekretär, Ende Juli, erstkl. Hotel, Basel.
7552 Koch oder Köchin, Zimmermädchen, Saal- oder Kuchenchef, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.
7558 Alleinlocher, Kt. Hotel, Genf.
7559 Aide de cuisine (Aushilfe 20. Juli bis 20. August), mittl. Hotel, B. O.
7567 Küchenmädchen, 2 Officebediente, Bar-Serviertochter, 2 Saal- oder Kuchenchef, Kaffee-köchin, Condukteur, sprach-kundig, Saalkellner, sofort, mittleres Hotel, Engelberg.
7568 Zimmermädchen, Hausbursche, sofort, Hotel 80 Betten, Genf.
7569 Hüls-Zimmermädchen, Serviertochter, sofort, Hotel 100 Bet-ten, franz. Schweiz.
7571 Küchenchef, sofort, mittl. Restaurant, Zürich.
7573 Etagenportier, Zimmermädchen, sofort, Hotel 130 Betten, Graubünden.
7576 Serviertochter, Hausbursche, Zimmermädchen, sofort, Kt. Hotel, Grindelwald.
7577 Alleinlocher evtl. Pâtissier-Aide, Zimmermädchen, auch An-gerin, Hotel 80 Betten, Thunsee.
7582 Etagenportier, Zimmermädchen, Kaffee-köchin oder Koch, mittl. Hotel, Mürren.
7585 Alleinlocher, Fr. 600.—, sofort, mittl. Hotel, Andermatt.
7587 Zimmermädchen, Küchenbursche, Karlhus 100 Betten, Kt. St. Gallen.
7589 Saal- oder Kuchenchef, Hotel, Arosa.
7590 Saal- oder Kuchenchef, Serviertochter für Café, Commis de cuisine, Barmid, Hotel 80 Betten, Basel.

Lehrstellenvermittlung

7273 Saal- oder Kuchenchef, mittl. Hotel, Davos.
7286 Saal- oder Kuchenchef, Hotel 30 Betten, B. O.
7282 Saal- oder Kuchenchef, Hotel 30 Betten, Thunsee.
7477 Saal- oder Kuchenchef, 13. Juli, mittl. Hotel, Ragaz.
7480 Saal- oder Kuchenchef, sofort, mittl. Hotel, Fims.
7519 Saal- oder Kuchenchef, Hotel 80 Betten, Thunsee.
7462 Buffettochter, Hotel 40 Betten, Bern.
7521 Buffettochter, Gross-Restaurant, Basel.
7289 Bureau-Praktikantin, mittleres Hotel, Badoert, Aargau.
7533 Bureau-Praktikantin, Hotel 50 Betten, View.
7270 Kuchenchef, sofort, mittl. Hotel, Arosa.
7427 Kuchenchef, 1. Oktober, Kt. Hotel, Kt. St. Gallen.
7521 Buffettochter, Gross-Restaurant, Basel.
7586 Kuchenchef, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
7283 Bureau-Praktikant, mittl. Hotel, Basel.
7550 Bureau-Praktikant, sofort, erstkl. Hotel, Basel.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel-u. Restaurant-Betrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Ré-ception, Dolmetschdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Abschlussschein und Prospekt durch

GAIDEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Gesucht

Hotel-Sekretär evtl. Volontär/in

Eintritt sofort. Guter Lohn. Geringe Freizeit. Offerten an O. Graf, Hotel de la Paix et Poste, Sion. Tel. 2 20 21.

Barmid

Englisch und Französisch sprechend, tüchtig, gut präsentierend
wünscht Engagement, event. auch Aushilfe.
Offerten gef. unter Chiffre A. C. 2667 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Directeur, Suisse romande

ayant dirigé hôtels les ordres
accepterait situation
permanente ou saisonnière,
Offres sous chiffre D. R. 2702 à la Revue suisse des
Hôtels, à Bâle 2.

Im Herbst:

Weiterbildung durch Fachschulbesuch

Kurse für Fach, Sprachen, Sekr., je 3 Monate; Kochkunst, Service, 2 Wochen; 2 Wochen. — Zimmer und Verpflegung im un-vergleichlich schön gelegenen «Montana» —
Illustrierter Prospekt gratis

Schweiz. Hotelfachschule Luzern
im «Montana», Tel. (041) 2 55 81. Staatl. subvent.

La notion du service dans l'hôtellerie

par E. J. Wickenhagen, Prof., Ecole Hôtelière S.S.H., Lausanne

(Note de la Réd.) Nous publions ici la fin de l'important article de M. E. Wickenhagen, professeur à l'Ecole hôtelière de Lausanne. Cour, article dont la première partie a paru dans le No. 26 de notre Revue. Nous rappelons que dans cette première partie, après avoir défini la notion de service dans son sens le plus général, M. Wickenhagen répondait à la question: Qu'est-on en droit d'attendre d'un directeur d'hôtel?

II.

Le rôle du maître d'hôtel

Il faut être de la partie pour savoir en quoi consiste le rôle complexe et ardu du maître d'hôtel. Parfois, on assimile sa charge à celle d'un maître d'hôtel privé. Les profanes qui font cette erreur d'appréciation seraient surpris en apprenant tout ce que la formation et la fonction d'un vrai maître d'hôtel exigent de connaissances, de facultés particulières, de réelles qualités. Il faudrait énumérer à nouveau tous les détails du caractère d'un directeur pour les lui appliquer à son tour, car ces deux fonctions exigent de ceux qui veulent le bien remplir les mêmes dons: érudition, science, pratique, esprit d'initiative, promptitude à réaliser les améliorations, énergie, précision, esprit méthodique, goût sûr, équité.

Toujours dominé par le désir de mieux faire, préoccupé de fournir aux hôtes ce qu'ils souhaitent, s'efforçant même de pressentir leurs habitudes, le maître d'hôtel doit tout prévoir, ne rien laisser au hasard. Le matin et l'après-midi, après les heures habituelles des arrivées, il s'enquiert au bureau du nombre des noms, des numéros de chambre des nouveaux clients, des changements de chambres, d'appartements des autres clients. Ces indications ainsi que les arrivées et les départs sont notées sur un livre spécial. Ce livre peut même devenir un guide précieux s'il comporte en marge les habitudes de table, les goûts des clients, la façon dont ils aiment à être placés, le mode de service préféré, etc. Quand la saison suivante ramènera ces hôtes, le maître d'hôtel consultera son livre et y trouvera de quoi les mieux satisfaire.

Collaboration avec le chef de cuisine

Collaborant avec le chef de cuisine, il prend connaissance des menus, de la carte du jour, et se fait indiquer tous les mets qui pourraient, le cas échéant, être mis en outre à la disposition des demandeurs.

Dans la matinée et dans l'après-midi, le maître d'hôtel établit une liste des tables du restaurant, mentionnant le nombre des couverts calculés d'après les arrivées des convives. Il communique cette liste au chef de cuisine qui est ainsi tenu au courant du mouvement des clients et évite du gaspillage en préparant les mets selon les quantités prévues. Il peut, au besoin, *conbiner des menus* avec les plats choisis par les clients.

Si ceux-ci sont curieux de quelques détails culinaires concernant les mets servis, le maître d'hôtel, très expert en la matière, est à même de les renseigner.

Ses rapports avec la clientèle

Son rôle est extrêmement délicat lorsqu'il s'agit de *placer les hôtes selon leurs goûts*. La salle la mieux aménagée ne peut en effet posséder qu'un nombre limité de fenêtres, et le plaisir de manger avec un beau panorama sous les yeux rend les clients parfois exigeants. Le maître d'hôtel s'ingénie, se multiplie, combine de mille manières une installation satisfaisante. Il réserve les meilleures places aux voyageurs qui font un long séjour. Il s'arrange de manière que son souci d'équité, son désir d'être agréable combinent tous les hôtes. Et lorsqu'il lui est impossible, malgré sa patience, sa bonne volonté, son intelligence, de satisfaire tout le monde, il apaise les mécontents par une promesse, un mot aimable; il tâche de procurer à chacun quelque petite compensation qui aura pour effet de calmer une éventuelle contrariété. Il s'efforce auprès des clients des leur entrée dans le restaurant, leur présente le menu ou la carte, devine leurs goûts, leur signale les mets qu'il croit à leur convenance.

Si ces clients doivent prendre part au repas suivant, il les questionne pour connaître à l'avance leurs désirs, et il en informe le chef de cuisine, qui prend ainsi toutes les mesures convenables. Il s'enquiert des commandes assez tôt pour que le service ne subisse aucun retard, et que les clients soient satisfaits. On l'appelle, on le dérange souvent pour bien peu de chose; on lui réclame parfois des services qu'un garçon suffirait à rendre.

C'est dire qu'il doit être cuirassé d'aménité, d'humeur intolérable, afin d'écouter sans impatience les plaintes des plus maniaques, des plus difficiles. Les clients usent même, souvent, de sa complaisance toujours en éveil pour le questionner sur la ville, les promenades, les sites, les musées, les manifestations, etc.

Délimitation des fonctions

Le maître d'hôtel ne tient pas à empiéter sur le rôle du concierge et cependant il ne peut refuser à répondre. Il se tire de cette situation délicate en donnant seulement quelques mots de

sens volontairement restreints, et à son de rappeler au questionneur que le concierge lui fournira de plus amples enseignements. Cela ne signifie pas qu'il doit mal renseigner, bien au contraire. Le client a droit, de sa part, à une brève mais correcte réponse, en rapport avec l'érudition du maître d'hôtel.

Ouvrons ici une parenthèse pour faire remarquer que les employés de toutes sortes qui composent le personnel doivent demeurer strictement chacun dans son rôle, et ne pas tendre à s'insinuer dans celui de ses collègues. Cette règle est d'une utilité primordiale pour tous. Il y a abus dès qu'un employé cesse de s'y conformer, et si son exemple est suivi, à titre de revanche, par ceux dont il a usurpé la fonction; il s'ensuit des rivalités, du désordre et la bonne marche de l'hôtel s'en trouve arrêtée.

Le service du restaurant ayant lieu presque continuellement sous les yeux des clients, ceux-ci doivent avoir en spectacle un organisme parfait, comparable par sa régularité à un mécanisme d'horlogerie. D'où la nécessité d'une discipline quasi-militaire parmi le personnel et, chez le maître d'hôtel, la fermeté sévère, toujours en éveil d'un généralissime. Il indique à chaque employé son travail, résumé dans des règlements très nets, très explicites.

Surveillance

Le maître d'hôtel ne craint pas de répéter à chacun les indications utiles, il cherche à faciliter le travail, il excite le zèle, il ranime l'ardeur de tous, et parvient à éviter le surmenage (d'où naît la confusion) par des prodiges de prévoyance et de méthode. *Avant chaque service*, devant il a surveillé les apprêts, il regarde si tous les garçons sont à leur poste. Son œil expert a vite inspecté la « mise en place » et rien de ce qui doit se trouver sur les tables ne manque sans qu'il s'en aperçoive. *Avant de partir*, le soir, il parcourt les offices, les salles pour s'assurer que rien ne traîne, que tout est en place.

Sous la direction habile et ferme d'un maître d'hôtel dont ils peuvent mesurer le savoir toujours renouvelé, les employés du restaurant savent qu'ils acquerront des qualités remarquées par les clients, et que l'ordonnance parfaite du service, tout en faisant l'objet de remarques flatteuses pour tous, mettra chacun d'eux dans la bonne voie, là où il pourra à son tour diriger avec compétence parce qu'il aura su obéir intelligemment.

Importance du chef de cuisine

Il n'y a pas de bon service sans bon chef de cuisine. Chacun sait en effet qu'un repas bien composé et soigneusement apprêté transforme les caractères les plus acariâtres, et que l'on juge la valeur d'un festin à la belle humeur observée chez les convives une fois le régime achevé. Tous les traits d'hygiène sont unanimes à démontrer les effets d'une bonne cuisine sur l'appétit qu'elle entretient ou qu'elle ranime.

L'appétit est la première condition d'une parfaite digestion, sans laquelle on ne peut avoir une *bonne santé*. C'est une vérité que l'hôtelier ne peut négliger. Or, la santé est, de l'avis de tous, le premier des biens, d'où nous concluons qu'un excellent chef de cuisine est inappréciable.

Le place le plus luxueux, le plus confortable n'attire et ne retient une nombreuse clientèle que s'il a la chance de posséder un bon chef grâce auquel la renommée de l'hôtel ira toujours croissant. Toutes les réclames du monde ne valent pas celles des estomacs reconnaissants.

Sa formation et ses qualités

Jadis, un apprenti cuisinier, bien loin d'être largement rétribué, devait apporter à l'hôtel son lit et sa literie, et payer son apprentissage, pour lequel on pouvait exiger jusqu'à plusieurs milliers de francs. Il lui fallait des années d'apprentissage et une longue carrière avant d'être réputé maître dans l'art culinaire. *Aujourd'hui*, par une réaction inverse, l'on veut parfois acquiescer en trop peu de temps une expérience qui exige des années, de la peine, et l'on aboutit souvent à de piteux résultats.

Il faut voir un *vrai chef de cuisine* à l'heure où le travail « bat son plein » pour comprendre les qualités que ce rôle exige et sans lesquelles il ne pourrait prétendre au succès. Homme de sang-froid, incapable de s'efforcer quand les commandes les plus diverses affluent en cuisine, précis dans ses calculs, sachant tout doser, tout proportionner sans erreur; exigeant en matière de propreté et d'ordre, d'une honnêteté qui s'ingénie à utiliser les moindres choses pour ne rien livrer au gaspillage, tels sont les traits essentiels du caractère d'un chef de cuisine, en dehors de ses connaissances théoriques et pratiques.

Son activité

Le chef de cuisine dresse, à la fin de chaque journée, un *relevé* de tout ce qui reste au *garde-manger*, il n'omet rien, pas même les marchandises de peu de valeur. Il *compose ensuite les menus* et les *cartes* du lendemain, afin de connaître à l'avance ce qui lui sera nécessaire. Ces menus et ces cartes sont remis au bureau du Directeur.

Il inscrit sur la *feuille du marché* tout ce qui devra être acheté ou commandé chez les fournisseurs. Il rédige la *liste des marchandises* que l'économat doit lui fournir pour la journée: œufs, beurre, conserves, céréales, etc. et il la signe. Comme cette liste est très complète, le chef de cuisine aura tout à sa disposition et n'importunera plus l'économat aux heures de presse; cette prévoyance aura également pour effet de ne pas risquer des retards dans la livraison des plats et de ne pas faire perdre un temps précieux aux commis du restaurant.

C'est généralement le chef de cuisine qui se charge de *faire le marché*, chose plus délicate et plus difficile qu'on ne pense. Il distribue le travail aux chefs de partie: saucier, entremetier, garde-manger, rôtisseur, pâtissier, etc.

Le chef goûte, contrôle, surveille le travail de ses cuisiniers et c'est merveilleux de voir l'aisance avec laquelle un énorme travail est fait, la plus grande minutie jointe à une extraordinaire célérité. Tout en inspectant la confection des mets réservés aux clients, le chef de cuisine veille également à la bonne exécution des repas du personnel. Les employés qui travaillent consciencieusement ont droit à une nourriture soignée qui entretiendra à la fois leur santé, leur belle humeur et leur dévouement. Le chef doit savoir que la Maison tient à satisfaire son personnel et ne doit rien négliger dans ce dessein. Les plats sont toujours sains, abondants et la cuisine bien réglée.

Le chef de cuisine est partout, il voit tout. Energie, bief, sans se déconcerter jamais au plus fort des commandes, il surveille le dressage, la disposition des plats; rien ne sort de la cuisine sans avoir passé sous ses yeux. Les nombreuses préparations et manipulations qui se font dans son service exigent un matériel dont la *propreté* est indispensable. Les nettoyeurs doivent être d'une minutie parfaite et le chef de cuisine est très difficile sous ce rapport.

Le chef de cuisine qui se montre sans cesse à la hauteur de son rôle est digne du respect et de l'admiration du personnel qu'il dirige et qu'il instruit par son exemple.

Lorsqu'il reçoit des félicitations, il a le droit d'en être fier, car n'est pas qui veut « artiste » dans l'art délicat et compliqué de la cuisine.

Il est inutile d'insister d'avantage en disant qu'il faut que le chef de cuisine soit un homme d'autre part, un homme de différents départements d'un hôtel, ayant, nous semble-t-il, démontré que dans chacun d'eux l'on exige du chef et des employés qui le compose des connaissances théoriques et pratiques presque identiques à celles requises pour un directeur, un maître d'hôtel et un chef de cuisine, la hiérarchie étant constamment ouverte aux méritants.

Le mouvement hôtelier en avril 1946

Bien qu'il appartienne à l'entre-saison, ce mois s'est montré plus favorable que le précédent, et cela grâce aux fêtes de Pâques qui donnent toujours à l'hôtellerie une animation particulière. D'autre part, la situation a été meilleure qu'au cours du mois correspondant de 1945, ce qui est dû en partie au fait que les congés de Pâques de l'an dernier ont commencé en mars. Le nombre des arrivées s'est accru de 109 000 (52,6 pour cent) et celui des nuitées de 519 000 (28,7 pour cent).

Mouvement hôtelier au mois d'avril 1945 et 1946

Années	Arrivées d'hôtes domiciliés			Nuitées d'hôtes domiciliés		
	en Suisse	à l'étranger	Total	en Suisse	à l'étranger	Total
Hôtels, Pensions						
1945	197 151	6 806	203 957	760 934	96 494	857 428
1946	229 579	82 550	312 129	857 593	261 437	1 119 030
Sanatoriums, Etablissements de cure						
1945	2 941	265	3 206	196 129	56 938	253 067
1946	3 302	733	4 035	194 022	116 107	310 129
Total						
1945	200 092	7 071	207 163	957 063	153 432	1 110 495
1946	232 681	83 283	315 964	1 051 615	377 544	1 429 159

Hôtels et pensions

Les hôtels et pensions ont enregistré 262 000 nuitées (30,5 pour cent) de plus qu'il y a un an. Cet essor provient avant tout des étrangers, pour lesquels l'augmentation est de 165 000 nuitées. La plus forte part est toujours fournie par les permissionnaires américains (78 400 nuitées), dont le nombre, il est vrai, ne cesse de diminuer. Les Français occupent le deuxième rang et les Anglais le troisième. La clientèle indigène a inscrit 97 000 nuitées de plus que l'an passé. Le taux moyen d'occupation des lits a atteint 22,3 (16,8 pour cent) avec 2,1 pour cent de plus qu'en 1945, dans les hôtels, inférieur à celui des pensions (30,4 pour cent).

La plupart des régions de villégiature ont été peu fréquentées, ce qui est normal en cette saison, l'occupation a néanmoins été plus favorable qu'en avril 1945. Le taux n'a dépassé 50 pour cent que dans les contrées du Tessin et du Léman, particulièrement recherchées au printemps, on sait qu'elles sont le but de bien des voyages de Pâques et de nombreuses excursions de permissionnaires — ainsi que dans le nord-est du Plateau.

Des gains de nuitées considérables ont été notés aussi dans les grandes villes. Bâle fait exception: la Foire suisse, d'échantillons ne s'y étant tenue qu'en mai, il en est résulté une certaine régression du trafic interne qui n'a pas

été entièrement compensée par l'afflux des étrangers. Les établissements de Genève et de Zurich ont été les plus fréquentés.

Sanatoriums et établissements de cure

Les sanatoriums et établissements de cure ont également bénéficié d'augmentations notables. Grâce, avant tout, aux 42 000 nuitées des patients du Don suisse, le total des nuitées s'est élevé de 57 000 (22,5 pour cent). Sur 100 lits, 83 en moyenne ont été occupés, contre 76 il y a un an.

Chronique

Le Caux Palace devient le Mountain-House

Au cours de la séance tenue la semaine dernière par la Société immobilière de Caux, M. L. Chessex, président du Conseil d'administration, rappelle notamment que du 19 septembre 1944 au 10 juillet 1945, l'Hôtel Esplanade (ou Caux-Palace) a été occupé par des réfugiés, dépendant d'un commandement territorial. Les expériences faites furent décevantes et ces hôtes étrangers ont commis de nombreux dégâts dans le bâtiment et ont abîmé le mobilier. Une fois qu'ils furent partis, la gérance eut de longs pourparlers avec les autorités militaires compétentes pour la reconnaissance des lieux et le versement d'une indemnité pour les dommages occasionnés. La commission d'estimation, après expertise et contre-expertise, offrit une somme de Fr. 106,320.— que la Société immobilière estima insuffisante raison pour laquelle elle fit déposer un recours.

En cours d'exercice, la Banque Populaire Suisse a obtenu la reprise de toutes les créances et des actions que détenait le Crédit Foncier Vaudois. Elle est devenue ainsi la seule créancière de la société et détient près du 90% des actions. Il n'était pas dans son intention d'exploiter elle-même l'établissement, mais d'engager des pourparlers pour le vendre. Divers travaux d'entretien et de remise en état ont été accomplis.

M. L. Chessex, après avoir brossé un bref historique de l'Hôtel Esplanade, annonce que le mouvement d'Oxford a choisi cet établissement comme siège de son activité. Il a acquis, après de longs pourparlers, toutes les créances que la BPS. détenait contre la Société immobilière de Caux, ainsi que les actions qu'elle possédait de cette société. Il en devient ainsi le principal actionnaire.

M. Brandt, directeur de la BPS., évoqua les démarches entreprises depuis la vente de l'hôtel et les pourparlers échangés entre le « Réarmement moral » (Mouvement d'Oxford) et la BPS.

M. Ph. Mottu, porte-parole du Réarmement moral, exposa, en quelques mots la raison d'être de ce mouvement et expliqua comment la Fondation pour le réarmement moral a pu acquérir l'hôtel pour y créer un centre de travail. Il dit notamment:

« L'ancien Caux-Palace allait être acquis par un consortium qui se proposait de le démolir et d'en vendre le mobilier à l'étranger. Par bonheur, quelques personnes suisses ont pris la responsabilité de le racheter pour le mettre à la disposition du Réarmement moral (Groupe d'Oxford).

Presque tout l'argent nécessaire à cet achat provient de Suisses, et souvent de bourses suisses très petites. L'immense majorité des donateurs ne sont pas de gros capitalistes, mais de gens aux ressources modestes, qui font de grands sacrifices et donnent parfois tout ce qu'ils possèdent, réalisant ainsi des polices d'assurance et livrant d'épargne pour consacrer le produit à la maison de Caux.

Une équipe du Réarmement moral a déjà, depuis un mois, pris possession de cette maison pour la nettoyer et l'aménager, afin d'en faire le centre d'entraînement d'une équipe européenne et mondiale, qui se réunira vers la fin de juillet. A la centaine de Suisses qui travaillent actuellement dans la maison se sont déjà joints des Hollandais, des Anglais, des Suédois, des Américains et des Français. Aujourd'hui est arrivé un renfort de sept Danois.

Tous ces gens donnent gratuitement leur travail, parce qu'ils sont convaincus qu'ils servent une cause qui en vaut la peine, en transformant un ancien hôtel de luxe pour en faire un grand foyer familial européen, où on logera 600 personnes au lieu de 200, où la plupart des chambres à coucher ont trois ou quatre lits, et où chacun met la main à tout et se trouve être à la fois patron, client et employé.

En ce moment où les conférences des hommes d'Etat ont tant de peine à aboutir, ces gens veulent travailler à la reconstruction morale et spirituelle de l'Europe.

M. Mottu conclut en déclarant que le « Mountain House » (nouveau nom de l'ancien Caux-Palace) deviendra ainsi un des instruments par lesquels la Suisse peut apporter au monde ce qu'elle a de mieux.

A propos des hôtels de Vevey

(Réd.) Nous avons rappelé ici-même, il y a un certain temps ce qu'il était advenu des hôtels de Vevey qui avaient été désaffectés. Comme certains bruits continuent à courir au sujet de l'hôtellerie veveysanne, nous croyons indiqué de reproduire ici les déclarations faites à ce propos par la Société de développement de Vevey qui suit cette question de près, et s'efforce d'enrayer la diminution du nombre de lits dont dispose le tourisme veveysan.

Si le Grand Hôtel de Vevey devait être détourné de sa destination première, le nombre des lits de notre contrée serait réduit de 350. Cette

amputation à notre capital touristique représente un très important manque à gagner pour le commerce veveysan.

Nous n'insisterons pas sur le profit fort appréciable que retire la communauté de la présence régulière de nombreux séjournants dans nos hôtels. Mentionnons simplement que pour l'année dernière l'apport d'argent frais amené dans notre cité par ce canal s'élève à plus de 3 millions de francs. On conviendra que c'est là un pécule estimable qui pourrait être presque doublé si nous disposions encore des hôtels disparus.

Depuis plusieurs mois, la Société de Développement se préoccupe de cette situation alarmante. Elle n'a, malheureusement, pas les moyens de s'intéresser financièrement aux exploitations hôtelières; ce n'est d'ailleurs pas son but. En revanche, elle est consciente du danger qui menace notre position de région de tourisme et elle a, ces derniers temps surtout, multiplié ses efforts dans le but de maintenir notre réputation. Le tourisme faisant partie intégrante de l'entité économique de Vevey au même titre que le commerce et l'industrie, il faut à tout prix combattre toutes les initiatives tendant à diminuer son importance.

Concernant le Grand Hôtel de Vevey, nous n'avons pas attendu le dernier moment pour intervenir en faveur de son maintien comme exploitation hôtelière. Cet emplacement est un des plus beaux que l'on puisse encore trouver sur tout le pourtour du lac Léman. Tous les étrangers qui connaissent sa magnifique situation et la parfaite ordonnance de son parc, ne tarissent pas d'éloges. Nous ne pouvons pas assister avec indifférence à la désaffectation de cette propriété et nous voulons que toute notre population prenne conscience du danger.

La Société de développement a entrepris plusieurs démarches en collaboration et avec l'appui de l'Autorité communale et de la Société des Hôtels. Malheureusement, aucun apaisement de valeur n'a pu être donné. On nous a cependant précisé que les propriétaires actuels engageront vivement leurs acheteurs à conserver l'hôtel. Nous avons été heureux de faire admettre ce point de vue.

La disparition du Grand Hôtel aurait des conséquences irréparables qui porteraient une grave atteinte à notre réputation de station de tourisme et, par voie de conséquence, à notre commerce en général.

De nos sections

Chez les Hôtelières vaudoises

L'Association cantonale vaudoise des Hôtelières a tenu son assemblée générale ordinaire à Lausanne, au Buffet de la Gare, le mercredi 10 juin; une quarantaine d'hôtelières étaient présentes, déléguées par la presque totalité des stations vaudoises.

Le rapport de gestion du Comité, celui du trésorier et celui des vérificateurs, présenté par M. Nuss (Vevey) ont été successivement approuvés. M. E. Auberson (St-Cergue) s'est fait l'interprète de l'assemblée pour remercier M. F. Tissot, président, pour toute l'activité déployée pour le plus grand profit de l'hôtellerie vaudoise.

Les principales questions figurant à l'ordre du jour de l'assemblée générale des déléguées de la S.S.H. ont provoqué un fort intéressant débat; diverses opinions ont été exprimées qui ont permis d'envisager les divers aspects de certains problèmes.

D'autres discussions ont eu lieu, motivées par le contrat collectif de travail, la caisse d'allocation familiale, le régime des caisses de compensation, etc.

Les hôtelières vaudoises, fort aimablement reçues par M. A. Oyer, tenancier du Buffet de la Gare, lui réitérent ici leurs meilleurs remerciements. A.

Associations touristiques

Office vaudois du tourisme

L'Office vaudois du tourisme a récemment tenu à Chexbres son assemblée générale annuelle. M. H. Gohl, président, avocat à Montreux, présidait la séance et se plut à saluer notamment la présence de MM. Paul Chaudet, chef du Département vaudois de justice et police. Il adressa des

remerciements à la Société de Développement de Chexbres, organisatrice de la journée. Puis il constata que l'ouverture des frontières donne au tourisme un nouvel essor réjouissant. Il fait faire des efforts pour s'adapter aux exigences nouvelles et aux divers problèmes qui se présentent. Le canton de Vaud est le deuxième où le trafic touristique est le plus développé; il vient après les Grisons et tient la première place pour la Suisse romande. Ces résultats sont dus en partie au travail des offices individuels, 29 membres collectifs et 21 membres individuels font partie de l'Office vaudois. Son secrétaire, dirigé par M. R. Alblas, a accompli un énorme travail.

M. Gohl salua avec joie la reprise du tourisme. En 1945, un grand nombre d'étrangers sont déjà venus en Suisse et ce nombre augmente sans cesse. Une collaboration étroite entre les pouvoirs publics et les particuliers est nécessaire pour maintenir le bon renom de la Suisse et du canton de Vaud.

M. Jordan, caissier, directeur de l'Office du tourisme de Vevey, présenta les comptes qui furent adoptés. M. Roy-Juvet, de Château-d'Oex a été désigné comme membre du comité de direction et M. P. Graber, syndic de Lausanne, comme membre du conseil général.

M. A. Corday, secrétaire général de l'Automobile-Club, demanda que dans les affiches une plus grande place soit faite au terme de «lac Léman», en lieu et place ou à côté de «lac de Genève». Une intéressante discussion s'ensuivit.

M. Jean Peitreguin, municipal de Lausanne, a parlé de l'aérodrome de Lausanne-Ecublens-Chavannes. Un dîner fut ensuite servi à l'Institut Préalpin. Au dessert, on entendit des souhaits de bienvenue de M. Maurer, au nom de la Société de Développement de Chexbres. Puis M. Gohl prit congé de M. Paul Budry, directeur romand de l'Office suisse du tourisme. Il lui remit, en souvenir, un plateau.

A l'Office neuchâtelois du tourisme

Au cours de sa dernière séance, la Commission de direction de l'Office neuchâtelois du tourisme a examiné plusieurs initiatives destinées à animer notre tourisme cantonal. En voici les principales:

Edition d'une affiche qui sera placardée dans un vaste rayon suisse, invitant les touristes à passer leurs vacances dans le pays de Neuchâtel. Envoi d'une importante prospection auprès des commissions scolaires et directions d'écoles, pour leur recommander le canton de Neuchâtel comme but de courses scolaires. Diffusion, en Suisse, auprès d'agences de voyages, offices de tourisme, bureaux de renseignements, de notre matériel de propagande. Collaboration avec la propagande en faveur de manifestations neuchâteloises. Edition d'une liste d'excursions recommandées dans le canton.

Dans un autre domaine, la Commission s'est préoccupée de l'important problème de nos communications ferroviaires. Grâce à une parfaite unité de vue sur les points essentiels d'une politique ferroviaire cantonale, qui sera appuyée par tous les milieux et régions du canton, la Commission espère parvenir à de bons résultats.

Une campagne de recrutement a été déclanchée auprès de quelques communes neuchâteloises non encore affiliées à l'O.N.T., ainsi qu'auprès de nombreux industriels. Plusieurs adhésions, fort appréciées, ont été enregistrées. Enfin, un nouvel effort sera fait pour réaliser, cette année encore, la première étape du programme de l'Association neuchâteloise du tourisme pédestre.

L'Union internationale des chemins de fer

L'Union internationale des chemins de fer (UIC) dont le siège est à Paris, a pour objet l'unification et l'amélioration des conditions d'établissement et d'exploitation des chemins de fer, en vue du trafic international. Elle comprend actuellement la plupart des grands chemins de fer d'Europe.

Cette vaste organisation, qui avait puissamment contribué au développement du trafic ferroviaire international, dut interrompre son activité durant la guerre. Elle a pu reprendre cette année ses travaux, qui sont répartis en cinq grandes commissions internationales permanentes, se réunissant en sessions périodiques.

La Suisse a, depuis plusieurs années, l'honneur d'assumer la présidence de l'importante commission du trafic-marchandises, dirigée actuellement par M. Dirlewanger, chef du service

commercial des marchandises aux C.F.F., et d'un grand nombre de sous-commissions techniques ou administratives. Ce rôle important exercé par notre pays dans le domaine du trafic ferroviaire international a été confirmé, cette année encore, par le comité de gestion de l'Union.

C'est à Montreux, que s'est réunie à fin juin, au siège du chemin de fer Montreux-Oberland bernois, pour une session qui dura une dizaine de jours, une partie des sous-commissions de l'Union, notamment celles qui s'occupent du trafic-marchandises et des questions techniques.

Nouvelles économiques

Notre approvisionnement en viande

Le professeur Pauli, de l'Office de guerre pour l'alimentation, dans une conférence de presse, a donné des renseignements sur notre ravitaillement en viande. D'après le dernier recensement, le bétail bovin compte au total 1,471,400 têtes, dont 815,200 vaches. Le nombre des porcs est de 653,600. Le professeur Pauli compte, pour l'année courante, sur une diminution de 40,000 quintaux de viande bovine et une augmentation du ravitaillement en viande de porc et de lard, d'environ 100,000 à 140,000 quintaux.

M. Rutishauser, chef de la section viande et bétail d'abattage a dit que cette année il avait été importé jusqu'ici 6100 tonnes de viande du Danemark et d'Argentine. Selon lui, il devrait être possible d'assurer jusqu'à la fin de l'année une ration mensuelle d'environ 1700 points et de maintenir l'augmentation de 10 pour cent pour les hôtels et restaurants. Pour 1947, il compte avec une ration de 1500 points sur la production suisse seulement. Il pourrait se produire d'importantes améliorations du fait des importations.

Mais nous sommes encore loin du retour aux conditions normales de ravitaillement en viande, a-t-il ajouté, car les importations de bétail et de viande ainsi que le fourrage pour l'alimentation des porcs ne sont pas du tout assurées. Nous sommes donc dans la dure nécessité de maintenir le rationnement de la viande longtemps encore.

Divers

„La Suisse“ interviewe M. H. Schmid

M. Hermann Schmid, très connu dans les milieux de l'hôtellerie suisse, a bien voulu nous accorder quelques instants d'entretien, avant de rentrer, enfin chez lui, revenant d'un voyage de deux mois qu'il vient d'effectuer en Amérique et au cours duquel il a visité vingt des plus importantes cités des Etats-Unis et du Canada.

C'est un «good will tour» que M. Schmid vient de faire. C'est-à-dire un voyage de plaisir, d'information, de documentation, au cours duquel il a pu faire une ample moisson de renseignements d'un très vif intérêt pour notre pays. Débarqué à midi d'une splendide avion «Constellation», qui transportait 50 passagers, M. Schmid a fait le trajet New-York-Geneve en 17 heures de vol effectif. Et la première impression qu'il nous confie, c'est sa stupéfaction devant le développement ahurissant de l'aviation en Amérique. Chaque ville, même petite, équipe son propre terrain. Des lignes nouvelles se créent chaque jour, les appareils se modernisent et le tourisme bénéficie amplement de ce mode nouveau de transport.

— Il faut surtout que je vous dise — ajoute M. Schmid — le rôle capital que les courageuses initiatives des autorités genevoises auront joué dans nos relations futures avec l'Amérique. J'ai vu, en atterrissant tout à l'heure, les travaux de votre future aérogare. J'ai pu constater que vous êtes, de loin, à la tête de tout ce que nous pouvons offrir en Suisse aux avions étrangers. Et il est bon que votre population se rende compte que le dynamisme de vos dirigeants vous ouvre des perspectives plus qu'encourageantes.

Les Américains aiment la Suisse. Partout, j'ai été reçu, comme citoyen suisse et comme représentant de notre hôtellerie, d'une façon extrêmement sympathique. On s'intéresse, là-bas, beaucoup à notre pays, et on ne demande qu'à venir. Sur 50 passagers de notre «Constellation», 35 au moins, embarqués à New-York, sont descendus à Cointin.

Mais, si nous ne voulons pas être dépassés d'ici deux ou trois ans par les sociétés américaines,

il faut que nous organisions au plus vite nos propres lignes d'aviation interocéanique. Nous sommes, actuellement, les seuls à être prêts. Pour notre tourisme, pour notre hôtellerie, il serait nécessaire que la Suisse possédât une compagnie puissante, qui pourrait envoyer outre-Atlantique les avions qui déposeraient chez nous des milliers de touristes avides de connaître notre pays.

L'optimisme robuste de M. Schmid est contagieux. Et, en l'écoutant décrire notre Cointin comme le centre futur de l'aviation suisse, nous imaginons sans peine, et avec quelle joie, ces milliers de touristes qui, d'ici peu, viendront apprécier pour de vrai cette «sweet Switzerland», qu'ils imaginent dans leurs rêves.

Un peu de courage, un peu d'initiative, quelques animateurs dignes de M. Schmid, et cet âge d'or sera bientôt là! J. P.

Nouvelles personnelles

Un Neuchâtelois vice-directeur de l'Office fédéral des transports

Le Conseil fédéral vient de désigner M. Fritz Steiner, ingénieur, originaire de Neuchâtel, comme vice-directeur de l'Office fédéral des transports. M. Steiner, grand spécialiste de la construction des locomotives électriques, a déjà fait une belle carrière au service des C.F.F. et l'on est heureux de voir un Romand de sa valeur accéder à ce poste important.

Venticinquesimo alberghiero

L'Hôtel Bellevue au Lac di Paradiso festeggiava il 29 giugno corrente il venticinquesimo della gestione Müller-Huwyler.

L'albergo è stato infatti rilevato il 29 giugno 1921 dal signor F. C. Müller che con la intelligente e fattiva collaborazione della sua consorte signora Lina l'ha portato a nuova splendore con una serie di importanti migliorie e con una gestione informata ai più moderni criteri dell'industria alberghiera.

Oltre all'ampliamento con la creazione della nuova sala da pranzo ed alla completa sistemazione, l'albergo Bellevue au Lac è stato gradatamente dotato di comodità e migliorie con nuovi impianti di cucina, l'installazione del telefono e della radio in tutte le camere, i segnali luminosi ed altre importanti innovazioni altamente apprezzate non solo dalla clientela ma anche dal personale dell'albergo.

Una parentesi molto triste, in questo venticinquesimo alberghiero, è stata quella causata dalla morte del titolare signor F. C. Müller, avvenuta il 23 dicembre 1938. Ma questo lutto, malgrado la sua gravità, non ha segnato alcun arresto nella marcia del progresso dell'albergo e nella continuazione del programma alla cui realizzazione aveva già collaborato fattivamente la signora Müller, attuale titolare.

Mentre ci felicitiamo per la ricorrenza anniversaria e rendiamo omaggio alla memoria dello scomparso, ci congratuliamo con la signora Müller-Huwyler per il grado di efficienza in cui ha saputo mantenere l'albergo anche durante il difficile periodo bellico, e formuliamo l'augurio per una nuova epoca di attività fiorente e ricca di soddisfazioni.

Ne vogliamo dimenticare, in questa ricorrenza anniversaria, la parte di merito avuta anche dagli impiegati d'ogni categoria, alcuni dei quali contano già vent'anni di servizio ed altri poco meno della metà.

Note de la Rédaction

Etant donné l'ampleur du compte rendu de notre assemblée des délégués des 26 et 27 juin à Lucerne, paru dans notre dernier numéro, nous avons été obligés d'ajourner la publication de divers communiqués, nouvelles et compte rendus d'assemblée. Nous prions nos lecteurs d'excuser le retard avec lequel paraissent ces diverses informations.

Vins mousseux et Champagne
BOUVIER
la plus ancienne marque suisse

TRUITES

de portions
vivantes ou préparées
fines, bien en chair, le régal
des gourmets



PISCICULTURE S.A.
MURI (Argovie)
Tél. (057) 811 66

la source rapide et sûre

Büro-Volontär

zur Weiterbildung im Hotel-
fach. Offerten unter Chiffre
SA 5918 an den Schweizer-An-
noncen AG, Luzern.

Secrétaire d'hôtel

Jeune autrichienne de bonne
famille,
parlant et écrivant couramment
le français et l'anglais,

cherche place
de secrétaire d'hôtel

si possible dans la Suisse ro-
mande. Ecrire sous chiffre P.A.
2690 à la Revue suisse des Hôtels
Bâle 2.

RICHTIGE WEINBEHANDLUNG
Der gute "WAADTLANDER"
trägt die Garantie-
marke
L'OFFICE DES
VINS VAUDOIS
LAUSANNE
RICHTIGE WEINBEHANDLUNG

Stütze des Patrons, Mitarbeiter im Büro, Reception od. Service

Drei Hauptsprachen in Wort und Schrift, bilanz-
sicherer Buchhalter. Sehr gute Beziehungen zu
englischer Kundschaft. Gd. Offerten unter Chiffre
H.O. 2630 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Bar-Duo oder -Trio

Nur Spezialisten.

Offerten an Hotel du Sauvage, Meiringen (B. O.)

On cherche
Gouvernante d'étages
Mauccourantier secrétaire
Entremetier
Postier ou 2^{ème} Concierge
Femme de chambre
Aide Gouv. d'office
Fille de lingerie
Commis de restaurant
Commis de rang
Concierge

Ecrire sous chiffre G.E. 2684 à la Revue Suisse
des Hôtels à Bâle 2.

Pâtissier

est demandé par Hôtel de Luxe, région
lac Léman. Place à l'année. Prière adresser
offres avec références sous chiffre P.A. 2681 à
la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Sanatorium, 180 lits (Suisse romande), cherche

Chef de cuisine capable

pour début août 1946. Ainsi qu'un

Chef de rang

Entrée tout de suite. Places stables à l'année.
Offres avec copies de certificats, photos et pré-
sentations de saluts sous chiffre S. R. 2642 à la
Revue-Suisse des Hôtels à Bâle 2.

RENAUD S.A., BALE

LES MEILLEURS CHAMPAGNES
LES MEILLEURS VINS FINS
LES MEILLEURS LIQUEURS

Agent généraux pour la Suisse de

GEORGE GOULET, REIMS
LANSON PERE & FILS, REIMS
J. BOLLINGER, AY-CHAMPAGNE

Sanitätsartikel

Diskreter Versand

Krampladenstrümpfe

Verlangen Sie Gewebe-
muster und Maßkarte.

**E. Schwäbiger, vorm. P. Hüb-
scher, Zürich, Seefeldstr. 4**

Ungeziefer

jegliche Art vertilgt mit
Garantie

zuverlässig, billig und diskret

Otto von Büren

Zürich

ständig gerätet

Hardturmstr. 280, Tel. 27 70 69

Umständehalber

einige hundert Meter

Matrazendrill

billig abzugeben

Mustercoupons zur Verfügung.
Anfragen unter Chiffre M. D. 2687
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene
Fleischschneidemaschine
Offerten unter Chiffre R. B. 2680 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Fachlich und finanziell bestausgewiesenes Ehepaar
sucht
Hotel mit Restaurant zu mieten
20 bis 30 Betten. Es kommt nur gutgehendes Ge-
schäft in Frage. Bevorzugt wird Lugano, Locarno.
Offerten unter Chiffre E. F. 2688 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger Pâtissier
deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle auf
20. September nächsthin
Zeugnisse und Referenzen von I. H. Hotels vor-
handen. Gefl. Offerten unter Chiffre H. M. 2680
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

RUF
ORGANISATION

Ein vollbesetztes Haus

Ist der Prüfstein des Leiters. Soll der Betrieb laufen wie von selbst, so muss die unsichtbare aber stete Kontrolle jeden Winkel erfassen.

Ruf-Organisation und Ruf-Hotelbuchhaltung bieten Ihnen die Handhabe dafür. Ohne Mehrarbeit erhalten Sie getrennte Erfolgsrechnung über Hotel, Bar, Restaurant, Dancing. Gleichzeitig mit der Gästerechnung entsteht das Gästebuch. Ihren Buchhalter führen wir, normale Kenntnisse vorausgesetzt, in die Ruf-Buchhaltungs-Methode ein.

Auskunft und Prospekte durch

RUF-BUCHHALTUNG, ZÜRICH
Aktiengesellschaft Löwenstr. 19 Tel. 25 76 80
LAUSANNE, 15, Rue Centrale
Tel. 2 70 77

Sanatorium, 180 Betten (Westschweiz) sucht jüngeren, tüchtigen

Küchenchef

Eintritt anfangs August. Sowie

Economatgouvernante Chef de rang

Eintritt sofort. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen sind erbeten unter Chiffre S.W. 2841 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in erstklassigen Restaurationsbetrieb in Bern erfahrene

Buffetdame

Guthonorierte Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten an A. Bieri, Restaurant «Du Théâtre», Bern.

Büroangestellte

nicht unter 25 Jahren, per sofort oder nach Übereinkunft gesucht, in erstklassiges Restaurant nach Zürich. Deutsche und französische Korrespondenz und allgemeine Büroarbeiten. Off. von nur gut ausgewiesenen Bewerberinnen sind, unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photographie, zu richten unter Chiffre B.T. 2662 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kapellmeister eines englischen Tanzorchesters

ehemaliges Mitglied von Radio B.B.C., momentan in den englischen Meeresbädern angestellt, wünscht vom Oktober an Tanzorchester in Hotel oder Dancing in Wintersportplatz zu dirigieren. Sich zu wenden an Musikdirektor B. M. N. B. J. London, W. C. 1, England.

Gesucht

I. Lingère Economat-Gouvernante

Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre D. R. 2846 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Auf Mitte August wird ein tüchtiger

Restaurationskoch

(Chef de partie) in gepflegten Betrieb (Clubhaus) gesucht

Nur mittags Restauration, abends 1 bis 2 mal wöchentlich kleinere Bankette, sonst ab 19 Uhr frei. Mitarbeiter ein Aide und ein Commis, Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften etc. unter Chiffre R.K. 2863 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in grösseres Restaurant nach Bern

I. Buffetdame Buffetlehrtochter Serviertochter Commis de cuisine

Offerten erbeten unter Chiffre R. B. 2876 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort erfahrene

SERVIERTOCHTER

Offerten an Hotel Stefani, Wattwil.

Langjähriger, erfolgreicher

Direktor

eines grösseren Hotelbetriebes

sucht sich gelegentlich mit seiner fachlich tüchtigen Frau zu verändern.

Offerten unter Chiffre Z. B. 3605 an Mosse-Annoncen, Zürich.

Gesucht per sofort in Hotel mit 80 Betten, Vierwaldstättersee

Küchenchef

Gefl. Offerten unter Chiffre V. S. 2885 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Stellvertreter des Prinzipals

Schriftliche Offerten an Widmer, Bahnhofbuffet Biel.

Sekretär-Anfänger

21 jähriger Deutsch-Schweizer, mit abgeschlossener Kanzlei-Lehre und prima Referenzen, Inhaber des Französisch-Diploms, Kenntnisse im Englischen, aus dem Gastgewerbe stammend, sucht Platz als

Aide de bureau

in Sanatorium, vorzugsweise im Bündenland oder ruhiges Kurhotel. Gefordert wird Logis, Kost und mässige Entlohnung.

Offerten unter Chiffre K. J. 2879 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

von Lebensmittel-Engros-Geschäft, tüchtiger, gut präsentierender

VERTRETER

zum Besuch der Hotel-Kundschaft in der ganzen Schweiz. Bewerber wollen ihre handschriftlichen Offerten mit Lebenslauf und Photo unter Angabe der Gehaltsansprüche einreichen unter Chiffre V. T. 2887 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In Jahresstelle
gesucht

Sekretär - Journalführer - Kassier

in Hotel I. Ranges der Ostschweiz. Bewerber über 25 Jahre mit eingehender Hotelbureau-Praxis und ersten Referenzen belieben Offerten zu richten unter Chiffre S. R. 2884 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT für baldigen Eintritt oder nach Ueber-

- 1 Chef de Rang oder Restaurations-Tochter
- 1 Demi-Chef (Kellner) oder Saaltochter
- 1 Anfangs-Saaltochter
- 1 Office-Bursche oder Mädchen

Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel Spiezzerhof, Spiez, B. O. (Thunersee)

Gesucht

für Mitte Juli bis Ende August tüchtigen

Alleinkoch

Es kommt auch älterer Koch in Frage. Offerten mit Lohnansprüchen an Berghaus Itüos Unterwasser, Tel. 7 41 55

Mit Eintritt nach Ueberinkunft werden folgende Posten frei:

- 1 Economatgouvernante Jahresstelle
- 1 Commis de cuisine
- 1 Aide femme de chambre

Offerten an Hotel Lorus, Montreux.

WACO - Ventilationsanlagen

schaffen behagliche Luftverhältnisse und tragen dazu bei, Ihren Gästen den Aufenthalt angenehm zu gestalten.

Beratung und Ausführung durch:
WANNER & CO A.-G. Maschinenfabrik HORGEN

Gesucht

für Grosshotel in Montreux

- II. Kaffeeeköchin
- II. Economat-Gouvernante
- Mangemädchen

Eintritt nach Ueberinkunft. Jahresstellen. Offerten unter Chiffre G. R. 2883 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort, 20-30-jähriger

Alleinkoch

in Jahresstelle. - Offerten an Hotel du Cheval-Blanc, Porrentruy.

Wir suchen per sofort in Jahresstelle

Etagen - Portier

Guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Bewerber, welche schon in guten Häusern gearbeitet haben, belieben Offerten einzureichen an die Direktion des Hotels Baur au Lac, Zürich.

Gesucht in Jahresstelle nach Bern in Hotel I. Ranges tüchtiger, an exaktes Arbeiten gewöhnter

Journalführer - Kassier

Eintritt Anfang August. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten unter Chiffre G 11320 Y an Publicitas Bern

Gesucht per sofort eine

Angestellten- u. Kaffeeeköchin

eine Saaltochter für Offizierskantine, eine Serviertochter für Soldatenkantine. Jahresstellen. Offerten an H. Krähenbühl, Eidg. Militärkantine THUN.

Junger Mann, verheiratet,

sucht gute Stelle als

CONCIERGE

Jahres- oder Saisonstelle. Deutsch, franz., engl. sprechend. Offerten unter Chiffre H. S. 2868 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Cuisinier dans la quarantaine, ayant occupé poste important, 25 ans de pratique en Suisse et à l'étranger, cherche place:

CHEF DE PARTIE

Saucier ou entremetier de préférence, dans maison de 1er ordre. Adresser offre avec conditions sous chiffre A. E. 2891 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Suche für mein Hotel-Restaurant

eine ehrliche

Serviertochter

Angenehme, selbständige Stelle, Gute Bezahlung und familiäre Behandlung Gefl. Offerten unter Chiffre B. O. 2882 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT zu sofortigem Eintritt

Saaltochter oder Saallehrtochter

Offerten an Hotel Kurhaus Adula, Flims-Waldhaus

Orchester-Trio

für Konzert- und Tanz-

musik
frei für die Saison.

Anfragen unter Chiffre O. T. 2873 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrstelle frei.

Jungem Mann, womöglich franz. sprechend, ist prima Gelegenheit geboten, in erstklassigem Etablissement eine Kochlehre zu absolvieren. Offerten unter Chiffre K. L. 2878 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ich suche Stelle als Bar-Kellner oder Barman

Gute Zeugnisse vorhanden. Spreche Deutsch, Französisch und Englisch und bestreite sehr gute Mixkennntnisse. Offerten unter Chiffre E. R. 2823 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.




Suter-Strickler's Universal Bodenputzmaschine

Senden Sie untenstehenden Coupon an die Maschinenfabrik Suter-Strickler Sohn, Horgen, um unverbindlich einen illustrierten Prospekt zu erhalten.

Ich bitte um Zustellung Ihres Prospektes für die Universal.

Name und Adresse:

Im Zeichen der Hotel-Erneuerung



Sind Sie bereit, Herr Hotelier? Werden sich Ihre Gäste wohl fühlen?

Spannteppiche in Zimmer, Halle, Speisesaal etc. uni-farbig, Ton in Ton oder persisch gemustert, erhöhen die Behaglichkeit!

Muster und Offerten bereitwillig durch unsere Hotel-Abteilung.

Schuster

TEPPICHHAUS SCHUSTER & CO. ST. GALLEN

Ab 1. Oktober 1946 ist die Stelle eines

DIREKTORS

des Silvahof-Apartmenthouse in Bern neu zu besetzen.

Anwärter, die den Anforderungen zur Führung dieses erstklassigen, hotelähnlichen Unternehmens mit 60 Wohnungen von 1-3½ Zimmern, Küchenbetrieb und Bar gewachsen sind und deutsch, französisch und englisch sprechen, werden ersucht, eine handschriftliche Bewerbung mit ausführlichen Unterlagen an den Delegierten des Verwaltungsrates, Herrn Kurt Rieser, Brunnenstrasse 15, Bern, einzureichen. Neben entsprechender Fixbesoldung, freier Wohnung und Kost wird weitgehende Gewinnbeteiligung geboten.

Wir übernehmen Aufträge für


Versilberung Vergoldung

von Tafelgeschirr, Besteck, Schmucksachen etc.

Verlangen Sie unverbindliche Offerte.

Mit höchster Empfehlung
Schlierholz & Seifert, Spezialwerkstätte für Galvanotechnik, Kösse (Bern).

L.M. KOHLER



PAPIERE & DRUCK
BERN

Schloßwiler Dessert-Biscuits

verkörpern Qualität und Preiswürdigkeit.
Verlangen Sie bemusterte Offerte.

P. Lehmann
Fabrikation feiner Biscuits Schlosswil (Bern),
Telephon 85142

SIE SPAREN ZEIT UND GELD

wenn Sie die 4 oder 8 monatigen Handelskurse (Diplom) der Ecoles Supérieures in Lausanne 33, Neuchâtel 33, Bellinzona 33, oder Zürich 33, Längmatel 30 besuchen. Verlängerung ohne Preisermäßigung. Prospekte und Referenzen.

Serviertabletts



in eckig und ovalem Birn- und Nussbaumholz.

Sie sind wasserfest und hitzebeständig und geben Ihrem Service eine zeitgemässe, persönliche Note. — Offerten durch

Mahler

seit 1808
Neuheiten in Glas-, Holz- und Silberwaren

Hotelliers!
Servieren Sie Ihren Gästen zum Frühstück

Kunsthonig „Lenz“
Sie werden damit Ehre einlegen! Unser Kunsthonig, Qual. EXTRA, ist von feinstem Wohlgeschmack. Kein Birnendicksaft oder dergl., sondern reiner Zucker u. Honig.
8-Kilo-Probekessel Fr. 4.— p. kg
18-Kilo-Kessel Fr. 3.80 p. kg
28-Kilo-Kessel Fr. 3.80 p. kg
franko, alles inbegriffen, direkt ab Fabrik:

HONIG-LENZ
Zürich-Altstetten

ACHTUNG!
vorzüglich schneidende Messer sind bester Dienst am Gast
(Preis per Stk. 30 Rp.)
Darum senden Sie Ihre Messer noch heute an
Schleif- und Polierwerkstätte „Rebecca“
Spezialgeschäft
Rohr bei Aarau

Täglich bereichern Sie

Ihre Menus mit einem guten Salat. Ihre Oelzuteilung wird jedoch für die nötigen Salatsaucen noch nicht ausreichen.

SAUCENPULVER

DAWA

hilft Ihnen mit wenig — oder auch ohne Oel — rasch eine Salatsauce herzustellen, die einer nur mit Oel zubereiteten Salatsauce nicht nachsteht.

Salatsaucen mit Saucenpulver DAWA sind aber nicht nur qualitativ vorzüglich, sondern bieten Ihnen auch preislich grosse Vorteile. Zudem dient dieses Produkt auch zur Herstellung einer vorzüglichen Sauce genre Mayonnaise, wobei Sie die teuren Eier und das knappe Oel einsparen können.

Prüfen Sie unsere Angaben und machen Sie einen Versuch mit unserer rationalen Kilopackung!

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 55021

Libby's feinste

Erbsen und Bohnen-Konserven

von

HANS GIGER BERN

Lebensmittel-Grossimport
Gutenbergstr. 3 Telephon 22735

Champéry

Grand chalet, bien situé avec dépendance, construit en maçonnerie et en charpente, avec pré, jardin et petit bois est à vendre, entièrement meublé, contenant une vingtaine de lits. Tout confort. Convientrait tout particulièrement pour pensionnat ou grande famille. Tous renseignements sont fournis par J. Vermot, agent immobilier, médaille, patentié, case postale Gare, Lausanne.

WER NIMMT GÄSTE AUS ENGLAND AUF?
Denken Sie daran, dass der Engländer vor allem Häuslichkeit liebt. Deshalb jetzt neu möblieren, es lohnt sich. Individuelle fachmännische Beratung. Referenzen stehen zur Verfügung. Verlangen Sie bitte meine interessanten Unterlagen.

KASPAR BERNHAUSER
HUBEL
PLATZSTR. 4
AUSSTELLUNG
ZÜRICHSTR. 31
Luzern

Erstklassige, zartfleischige Mast-Enten
1946er aus eigener Zucht offeriert zu günstigem Preis
FORELLENZUCHT BRUNNEN A.G.
Abteilung Wassergeflügel
Telephon 80

Inserieren bringt Gewinn!

Aus Erbschaft weit unter Grundsteuerschätzung zu verkaufen

die im Kiental (Berner Oberland) auf 1600 m ü. M. im schönsten Tournegebiet (Hohrli-Blümlisalp-Säfenfurge) gelegene

Hotelbesitzung Griesalp

(Sommer- und Wintersaison, 90 Gästebetten, Touristenlager) umfassend das Kurhaus Griesalp, Chalet Griesalp, Chalet Hohrli mit Postbureau als Endstation des Postautokurses Reichenbach-Griesalp, eigenes hydr. elektr. Kraftwerk, alle übrigen Dependancen, 107000 m³ Umschwung als Park, Wald und Weide. Grundsteuerschätzung Fr. 331.000.—. Die Besitzung bietet zum heutigen Verkaufspreis tüchtigen Fachleuten eine sichere Existenz. Das Objekt würde sich als Ferienheim für Handel-Industrie und Gemeinden vorzüglich eignen. Auskunft erteilt Rob. Naef, Rechtsanwalt, Grendelstrasse 10, Luzern, Tel. 25090.

SPANNTTEPPICHE AUS REINER WOLLE BEI Geelhaar WIEDER ERHÄLTICH.

Es ist der ideale Teppich für das aparte Schlafzimmer, für den Salon, für die Halle, für Ihr Privatbureau, Sitzungszimmer usw. Spannteppiche sind eine Spezialität unseres Hauses. Bitte bemusterte Offerte einholen!

Teppichhaus



Geelhaar BERN
W. Geelhaar AG., Bern, Thunstr. 7 (Helvetiaplatz)
Gegr. 1869 Tel. 21058



Sturm in Office und Küche...

Plötzlich kamen Sonnenstrahlen, eine Stunde später die Auto-Gäste.

Ein paar
1 kg Büchsen
ungezuckerte
Berner-alpen Kondensmilch

helfen dem Restaurateur in jeder Lage aus der Verlegenheit.
1 kg-Büchse
= 3 Liter Frischmilch.
Besonders preiswert

BERNERALPEN MILCHGESELLSCHAFT

Stalden

Konolingen, Emmental

Gesucht auf Herbst 1946

von jüngeren, initiativem Direktions-Ehepaar, in allen Teilen der Hotellerie bewandert, momentan in leitender Stellung eines bedeutenden erstklassigen Sommerbetriebes

Direktion oder Pacht

In Frage kommt nur grösseres gutgehendes Hotel-Restaurant oder Dancing-Tea-room-Bar. Zweimonatlicher oder Jahresbetrieb im In- oder Auslande. Auf Wunsch grössere finanzielle Beteiligung oder evtl. Kauf. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Bestqualifiziertes, langjähriges Personal würde sich mit mir verpflichten. Offerten erbeten unter Chiffre D.P.2532 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Appenzeller Alpenbitter

Alleinfabrikanten: Emil Ebner & Co. A.G. Appenzell